ANGLER-FORUM

zur Jahreshauptversammlung 2020

Landessportfischerverband • Schleswig-Holstein e.V. •

LSFV

Der Hecht im Karpfenteich – der neue GLB.

Tauchen Sie ein in die Welt von Nord-Ostsee Automobile und entdecken den vielseitigsten Kompakt-SUV, den Mercedes-Benz je gebaut hat. Der in seiner Klasse konkurrenzlose GLB ist auf Wunsch sogar als Siebensitzer erhältlich und somit das perfekte Familienauto.

Profitieren auch Sie von unserer riesigen Auswahl an sofort verfügbaren Mercedes-Benz und AMG Modellen, unseren mehrfach ausgezeichneten Service und bundesweiter Fahrzeugauslieferung.

Mehr Infos hier:
nord-ostsee-automobile.de

Kraftstoffverbrauch kombiniert 7,4 - 5,0 l/100 km,
CO_2-Emissionen kombiniert 169-132 g/km*

Nord-Ostsee Automobile

Lust auf Leistung

Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Lise-Meitner-Straße 1-3, 25746 Heide, Tel. 0481 603-0, dialog@nord-ostsee-automobile.de

Mit weiteren Centern in Ahrensburg, Eckernförde, Hamburg-Bergedorf, Husum, Marne, Reinbek, Schleswig und Trittau sowie autorisiertem Mercedes-Benz Service in Hamburg-Alstertal, Hamburg-Am Rothenbaum und Hamburg-Elbe.

Inhalt

Vorwort ..... Seite 3
Jahresbericht des Präsidenten ..... Seite 4
Jahresbericht des Vizepräsidenten für Fischereischeinwesen ..... Seite 11
Jahresbericht des Vizepräsidenten Tier-, Natur- und Umweltschutz ..... Seite 12
Jahresbericht des Vizepräsidenten für Angeln und Sport ..... Seite 17
Jahresbericht der LSFV-Jugend ..... Seite 18
Jahresbericht des Referenten für Castingsport ..... Seite 20
Jahresbericht des Referenten für Gewässer ..... Seite 22
Jahresbericht des Referenten für Meeresfischen ... Seite 23
Jahresbericht des Pressereferenten ..... Seite 24
Barrierefreie Angelplätze ..... Seite 25
Bericht Fischereiberater ..... Seite 26
Angelprojekt am Rendsburger Gymnasium ..... Seite 28
Fischbestandserhebung Elbe ..... Seite 30
Von Wanderern und Wegbegleitern ..... Seite 34
Internationale Deutsche Casting Meisterschaft in Bad Kreuznach ..... Seite 36
Salmo albis ..... Seite 37
Jugend-Gemeinschaftsangeln am Gieselau-Kanal .. Seite 38
Vorstellung Dr. Mattias Hempel ..... Seite 39
Vorstellung Kilian Lauff ..... Seite 40
Neuer Fischereiberater Marius Behrens ..... Seite 41
Verabschiedung von Dr. Dieter Bohn ..... Seite 42
Einladung zum Gewässerwarteseminar ..... Seite 44
Jahreshauptversammlung ..... Seite 45
Anträge zur Jahreshauptversammlung ..... Seite 46
Termine ..... Seite 47

Impressum

Herausgeber: Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V, Peter Heldt
Redaktion: Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V.
Peter Heldt (Präsident), Robert Vollborn (Geschäftsführer),
Sönke Rother (Pressereferent)
Layout: Christian Runkel
Anzeigen und Konzept: !whk Kommunikation,
Wulf-Heiner Kummetz, Krummesser Landstraße 45, 23560 Lübeck
Tel. 04508-77 77 22, Fax 04508-77 77 50
www.whk-luebeck.de, info@whk-luebeck.de
Fotos: LSFV, Peter Heldt, Rüdiger Neukamm, Jürgen Patz, Sönke Rother,
Jan Patrick Simon, Andreas Lampe, Olaf Lindner
Wir bedanken uns bei allen Anzeigenkunden, die durch die Schaltung ihrer Anzeige dieses Angler-Forum ermöglicht haben.

Vorwort

Liebe Angelfreunde,

vor Euch liegt das Anglerforum zur Vorbereitung auf die Jahreshauptversammlung (JHV), die wir im Mai im Haus des Sports in Kiel durchführen wollten. Sie kann, wie so viele andere Veranstaltungen in diesem Frühjahr, wegen des Virus Sars-CoV-2 nicht stattfinden.

Dennoch haben wir dieses Heft jetzt erstellt, verschicken es an unsere Vereine und verteilen es auf anderen Wegen, um die Aufgaben des LSFV und seine Lage darzulegen.

Viele Aufgaben stellen sich uns Jahr für Jahr wiederkehrend, andere kommen neu auf uns zu, manche absehbar, manche überraschend. Darüber informieren Euch die einzelnen Jahresberichte der Präsidiumsmitglieder, Referenten und teilweise auch Mitarbeiter.

Die Inhalte der Berichte beziehen sich auf das vergangene Jahr und verlieren somit nicht an Bedeutung. So bleibt dieses Heft die Grundlage unserer diesjährigen JHV, wann und wo sie auch stattfindet.

Das Anglerforum ist aber auch ein Beleg für unsere veränderte Öffentlichkeitsarbeit. Gab es früher zehn „Jäger&Fischer“ im Jahr als gemeinsames Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes und unseres LSFV, stellte der LSFV wegen geringen Interesses der Mitglieder zunächst um auf vier Ausgaben „Anglerforum“ im Jahr und dann nur noch ein Anglerforum als Jahresheft. Jetzt sind es immerhin schon wieder zwei Hefte im Jahr, die im Frühjahr und Herbst erscheinen, und es gibt Überlegungen, bei passenden Anlässen auch zusätzlich ein Sonderheft „Jäger&Fischer“ aufzulegen.

Immer besser werden auch die Internetseiten unseres Verbandes, die wir erstmals 2004 eingerichtet haben. Gerne würden wir auch einen newsletter als e-mail wiederbeleben, den wir bei Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung wegen fehlender Einwilligungen der damaligen Empfänger zunächst eingestellt haben. Aber diesen neu einzurichten bedürfte umfangreicher Vorbereitung.

Nichts davon ist aber so effizient wie das persönliche Gespräch. Es sollte, wenn möglich, immer im Vordergrund stehen. Dazu haben wir hoffentlich nicht erst bei der JHV die nächste Gelegenheit.

Bis dahin, Petri Heil!

Robert Vollborn
Geschäftsführer

Jahresbericht des Präsidenten

und Worte zur geplanten Beitragserhöhung

Liebe Freunde,

das erste Quartal 2020 liegt hinter uns - eine für nahezu die ganze Welt schwere, herausfordernde Zeit. Das gesellschaftliche Leben hat sich durch ein Coronavirus vollkommen verändert. Selbstverständlichkeiten gelten nicht mehr uneingeschränkt, vom üblichen Vereinsleben bis zur Versorgung mit Gütern des täglichen Lebens und der Schulpflicht. Auch unsere JHV wird auf einen noch unbestimmten Termin verschoben. Trotzdem legen wir jetzt die Berichte zum Geschäftsjahr 2019 und Ausführungen zur finanziellen Lage des LSFV vor. Sie ergänzen den angekündigten Antrag des Präsidiums, den Jahresbeitrag um 3 € zu erhöhen.

Öffentlichkeitsarbeit

Allgemein möchten wir gerne öfter ein „Anglerforum" kostenfrei für unsere Mitglieder zur Verfügung stellen. Für viele Angler ist nach wie vor das gedruckte Wort die bevorzugte Informationsquelle. Früher erschien das Anglerforum vierteljährlich kostenfrei. Das Heft fand großen Anklang. Da so etwas aber auch viel Arbeit und hohe Kosten verursacht, haben wir nach einer gewissen Probelaufzeit unseren Mitgliedern damals ein Abo für 1.- € im Jahr für 4 Hefte angeboten. Nicht einmal 50 Angler meldeten sich zurück und danach erschien das Anglerforum eben nur noch einmal im Jahr.

Jetzt starten wir auf andere Art einen neuen Versuch, unsere Mitglieder öfter mit gedruckten Informationen zu versorgen. Seit kurzer Zeit arbeiten wir mit der Firma WHK aus Lübeck zusammen. Ein erstes Ergebnis war das Sonderheft „Anglerforum Weihnachten 2019". 5.000 Stück wurden an Angelgeschäfte verteilt und an die Mitgliedsvereine und Freunde des Verbandes verschickt. An das sehr positive Echo möchten wir anknüpfen. WHK kümmert sich um das Layout, den Druck und die Verteilung. Dadurch dass die Firma Anzeigenkunden wirbt und pflegt, können wir in Zukunft öfter solche Informationen in Heftform kostengünstig für den Verband und völlig kostenfrei für die Leser herausgeben. Die Berichte für das Heft und die Fotos müssen wir natürlich nach wie vor selbst liefern.

Von den Inhalten hat sich unsere Internetseite im Jahr 2019 verbessert. Wir haben uns bemüht, die zahlreichen Aktivitäten unseres Verbandes gut darzustellen. Jeder, der sich durch die Berichte arbeitet, wird das erkennen. Dabei sind längst nicht alle Ereignisse dort festgehalten, aber man erhält einen guten Überblick. Zu erkennen ist aber auch, dass die Bedienungsfreundlichkeit, die Technik und die Optik noch besser sein könnten. Eine gut wahrnehmbare Vermittlung von Informationen und ein möglichst problemloser Verkauf von Erlaubnisscheinen müssen über diese Seite laufen und von unseren Mitarbeitern bearbeitet werden. Das gestaltet sich mit der bisherigen technischen Ausstattung schwierig. Hierfür haben wir gezwungenermaßen immer die billigste Variante gewählt. Für verbesserte Programme und eine professionelle Optik haben wir uns nach Beratungsgesprächen Angebote eingeholt. Unser Favorit, der die bestehenden Bedürfnisse abdeckt, würden etwa 13.000 € kosten. Gerne hätten wir das neue System im letzten Jahr installiert, aber derzeit fehlen uns dazu die Mittel.

LSFV-Pressereferent Sönke Rother arbeitet ehrenamtlich. Für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit könnten wir uns auch selbst nach einer Beitragserhöhung um 3.- € keine Vollzeitkraft leisten. Andere Landesverbände, die über eine bessere finanzielle Ausstattung verfügen, haben damit gute Erfolge. Aber uns würde es schon weiterhelfen, wenn wir bei Bedarf freie Mitarbeiter für gut aufbereitete Informationen einkaufen könnten. Das führt uns zu einem Punkt, der immer wieder unser Handeln beeinflusst. Wir würden gerne in vielen Bereichen mehr leisten, können es uns aber nicht leisten!

Finanzielle Ausstattung des LSFV in der Zukunft

Um es vorwegzunehmen: der LSFV steckt nicht in akuten finanziellen Schwierigkeiten. In jedem Jahr wird unseren Mitgliedern ein umfangreicher Kassenbericht vorgelegt, der das belegt. Jeder, der ihn liest, kann aber auch erkennen, dass wir in unserem Haushalt keine finanziellen Spielräume haben. Wir arbeiten Jahr für Jahr sparsam und solide und erwirtschaften immer wieder die „schwarze Null". Wir haben mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln sogar noch Eigentum aufgebaut und wichtige Projekte übernommen, obwohl um uns herum stetig alles teurer wird, viele Arbeitsschritte und Verfahren immer komplizierter, arbeitsaufwändiger werden. Trotzdem konnten wir seit 2002 mit 5,- € im Jahr je Mitglied ausgekommen. Lediglich 2015 haben wir um 50 Cent erhöht. Nun aber leben wir von der Substanz. **Wir könnten deshalb zwar zunächst noch mit dem bisherigen Jahresbeitrag von 5,50 Euro weiterbestehen, aber wir können so nicht die gewohnten Dienstleistungen aufrecht erhalten und uns erst recht nicht weiterentwickeln**. Die Lage wurde im Verlauf der JHV 2018 und 2019 von Matthias Winkelmann (Vizepräsident Finanzen) dargestellt. Immer wieder muß der LSFV kurzfristige Kredite aufnehmen, um vorübergehende Engpässe zu überbrücken.

Das Fundament für alles ist die Arbeit

Das Präsidium, die Referenten und der Jugendvorstand arbeiten ehrenamtlich. Der Präsident erhält eine Aufwandsentschädigung von 100 € im Monat, die Vizepräsidenten 50 € und die Referenten 12,50 € monatlich. Dafür werden zahlreiche Arbeiten geleistet an Werktagen, an Wochenenden und vielen Abenden. Alles in allem werden für die Arbeit aller Präsidiumsmitglieder und Referenten jährlich 5.100 € an Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Bei einem Verband unserer Größe würde allerdings nichts ohne unsere hauptamtlichen Mitarbeiter gehen. Bürokauffrau Susanne Schramm und Industriekauffrau Silke Fischer, die Geschäftsführer Dr. Dieter Bohn (Agrarwissenschaftler) und Robert Vollborn (Jurist) sowie der geringfügig Beschäftigte Martin Höppner gewährleisten, dass der LSFV seine satzungsgemäßen Aufgaben erledigen kann. Alle fünf Mitarbeiter leisten weit mehr als sie müssten (Wochenenden, Abende), werden aber ganz normal nach Tarif (TV-L) bezahlt und kosteten den Verband im Jahr 2019 einschließlich Steuern, Sozialversicherungsabgaben, Altersversorgung und Berufsgenossenschaftsbeiträgen 262.600 €.

Die einzige planbare Einnahmequelle unseres Verbandes sind die Mitgliedsbeiträge. So zahlten im Jahr 2018 die 38.224 von den Vereinen gemeldeten Mitglieder 210.232 €. Die Summe der Mitgliedsbeiträge deckt also nicht einmal die Personalkosten. Alles, was der Verband pachtet, kauft, verwaltet, bearbeitet und den Mitgliedern zur Verfügung stellt, muss sich also aus der Arbeitsleistung der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte entwickeln. Das funktioniert mit unserem Personal

tatsächlich gut. Trotz seiner relativ geringen finanziellen Grundausstattung durch die Mitgliedsbeiträge hat der LSFV in der Vergangenheit einiges erreicht. Ich möchte hier ein paar Beispiele anführen.

Ein Hauptaugenmerk lag und liegt auf der Sicherung von Angelgewässern

Solange die Satzung unseres Verbandes uns das so vorgibt, wird sich das Präsidium um Gewässer bemühen! Das ist unsere Pflicht und der kommen wir Jahr für Jahr mit Erfolg nach. Wir müssen aus eben genannten Gründen natürlich immer irgendwie hinbekommen, dass sich unsere Gewässer einschließlich aller Nebenkosten am Ende durch Unterverpachtungen und Erlaubnisscheinverkäufe selbst tragen. Wir zahlen im Moment 189.200 € alleine an Pachten im Jahr. Hinzu kommen Abträge, Kosten für Instandhaltung der Zuwegungen, Parkplätze, Boote, Bootshäuser und Bootsstege. Auch die Verwaltung solcher Gewässer und des Erlaubnisscheinverkaufs verursacht Arbeit und somit Kosten, ebenso wie der Besatz. **Das wichtigste Gut für Angler sind nun einmal Angelgewässer**. Wir bekamen es bisher mit unseren Mitteln hin, mit einer geringen finanziellen Belastung des Einzelnen viele Gewässer für die Gemeinschaft zu sichern. Jetzt könnten wir auf gute Gewässerangebote nicht mehr schnell reagieren. Bemühen wir uns aber nicht um die Gewässer, dann gehen sie an finanzstarke Privatpersonen oder andere Naturschutzorganisationen. Das wäre auch beim Westensee so gewesen. Daher haben wir mit Hilfe einer Umlage, aber auch aus Rücklagen und gemeinsam mit dem Landesjagdverband die westliche **Seefläche** günstig gekauft. Nach vier Regionalkonferenzen 2014 und etlichen Sitzungen wurde das auf der JHV 2015 beschlossen und durchgeführt. Der Westensee wird seit 2015 nach einem festgelegten Plan über ein Sonderkonto abbezahlt. Auf Beschluss der JHV 2016 wurden auch die Rücklagen vollständig aufgelöst und für diesen Kauf eingesetzt.

Die östliche Seefläche wurde 2018 hinzugepachtet. Stege und Bootshäuser wurden mit Hilfe der pachtenden Vereine saniert. Die von uns bewirtschaftete Seefläche hat jetzt eine Größe von 629 ha. Der 312 ha **große Dobersdorfer See** wurde zu einem günstigeren Pachtpreis bis 2027 wieder gepachtet. Den 149 ha großen **Stolper See** haben wir (80%) zusammen mit der Gemeinde Stolpe (20%) in Eigentum. Steganlagen und Seehaus wurden in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Angelverein umfangreich renoviert. Den 182 ha großen **Einfelder See** haben wir bis 2029 wieder gepachtet. An 300 ha des **Schaalsees** sind wir aktuell in erfolgversprechenden Verhandlungen, um das Gewässer weiter zu pachten. Am **Plöner See** wurde 2019 eine 825 ha große Teilfläche bis 2030 gepachtet. In Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Fischern wurde ein Kombi-Ticket für den Bischoffsee, Trendsee, Stadtsee und Schwanensee geschaffen. Momentan bemühen wir uns um die Pachtung einer weiteren Seefläche (Plöner Stadtbucht). Der Pachtvertrag für **100 km Nord-Ostsee-Kanal** wurde mit der Wasserstrassen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes bis 2027 verlängert. Ebenso verhält es sich mit den Strecken an der **Elbe** und am **Elbe-Lübeck-Kanal**.
Eigentum ist immer das Optimum, aber wir können auch froh sein, viele dieser Gewässer zu vernünftigen Konditionen langfristig gepachtet zu haben, da die Pachtpreise in Zukunft ansteigen werden. Berufsfischer erhalten in Zukunft eine auf die Fläche bezogene Ausgleichszahlung für Kormoranschäden. Sie können dann andere Preise bieten als wir. Im Moment kämpfen wir auf politischer Ebene gegen diese Ungleichbehandlung. Auch wir Angler haben durch den Kormoran wirtschaftliche Schäden. Jetzt wird uns durch diese Regelung indirekt weiterer Schaden zugefügt.

Nutzen für die Mitglieder

Während der Debatte um den Westenseekauf und die damit verbundene Umlage forderten Mitglieder konkrete Gegenleistungen. Es gab zahlreiche Ideen, die aber einen großen Verwaltungsaufwand und steuerliche Belastungen für den Verband mit sich gebracht hätten. Auf Vorschlag des Präsidiums hat der Verbandsausschuss dann 2016 das **kostenfreie Angeln** auf vier der großen Seen mit etwa 1.400 ha eingeführt. Das bedeutet für den LSFV aber auch Einnahmenverluste. Sicherlich nutzen nicht alle Mitglieder dieses Angebot, aber es werden immer mehr. Bereits im Januar haben sich 19 Vereins-, Kreisverbands- und Jugendgruppen aus dem ganzen Land für teilweise mehrtägige Angelveranstaltungen am Westensee angemeldet. Es werden noch weitere hinzukommen. Spätestens im Mai ist dann wieder jedes Wochenende ausgebucht. Genau dafür haben wir dieses Gewässer und bauen wir die Strukturen weiter aus. Für die Jugend ist der Westensee mit dem Steinhaus die „Zentrale“. Um dem Bedarf nachzukommen wurden **Boote und Zu-**

behör aufgestockt. Für die Anglergruppen stehen im Steinhaus alle erdenklichen Gerätschaften einschließlich Sicherheitsausrüstung mit Schwimmwesten und motorisiertem Rettungsboot bereit.

Um auch die Einzelangler gut zu verwalten wurde mit der Firma „Hejfish“ ein **Online-System** für Erlaubnisscheine und Bootsreservierungen installiert. Es ist kundenfreundlich und ein konsequenter Schritt in Richtung Zukunft. Man bekommt zu jeder Tages- und Nachtzeit seine Angelerlaubnis im Netz. Seit 2019 kann man jetzt auch Erlaubnisscheine für die Kanäle und die Elbe online bekommen. Gut für die Nutzer, aber auch diese Einrichtungen verursachen Kosten bzw. verringern unsere Einnahmen.

Man kann also durchaus behaupten, dass wir, so wie es unsere Satzung vorgibt, ein großes und gutes Gewässerangebot für unsere Mitglieder bereithalten. Derzeit vier Seen kostenfrei und die Kanäle zu einem sehr guten Preis. Viele beneiden uns darum!
Alleine diese Leistung, die Sicherung dieser Gewässer für die Mitglieder, sollte eigentlich schon jedem LSFV-Angler 5,50 € im Jahr wert sein. Natürlich lassen wir auch an allen Gewässern Gäste zu, aber sie zahlen wesentlich mehr. Mitglied zu sein muss eben klare Vorteile haben. Die Arbeiten und Abläufe rund um die Gewässer mit Pächtern, Verpächtern, Anliegern, Gemeinden und Nutzern beschäftigen uns auf jeder Präsidiumssitzung und werden täglich in unserer Geschäftsstelle bearbeitet.

Dienstleistungen und Service

Zahlreiche Arbeiten, die man normalerweise vergeben würde, werden von Präsidiumsmitgliedern, Referenten oder dem Jugendvorstand ehrenamtlich erledigt. Renovierungsarbeiten und Reparaturen in der Geschäftsstelle, den Einrichtungen am Westensee oder in Langwedel, Reparaturen an Booten und Stegen und vieles andere mehr, nehmen wir oft „hausintern“ vor. Das macht oft auch Spaß und spart viel Geld. Aber das kann auf die Dauer nicht zur Regel werden. Wenn z.B. Jugendleiter Hartwig Voss an fast jedem Wochenende der Saison zweimal zum Westensee fährt, um Besuchergruppen einzuweisen, ist das für die Mitglieder ein toller Service! Das hat aber nichts mit seinem Ehrenamt als Jugendleiter zu tun, es geht weit darüber hinaus. So etwas nehmen viele schnell als selbstverständlich hin. Aber welcher potenzielle Nachfolger ließe sich noch darauf ein? Und wenn dadurch dann mal andere Aufgaben zeitweise liegen bleiben ist die Kritik groß. Wenn wir unsere Ehrenämter immer mehr mit zusätzlichen Aufgaben belasten, werden wir keine Nachfolger mehr finden. Wir brauchen auch für geldwerte Dienstleistungen einfach eine bessere finanzielle Ausstattung. Wir müssen solche Hand- und Spanndienste an Firmen oder Mini-Jobber vergeben können. Dafür ist im jetzigen Haushalt jedoch kein Platz.

Im Zusammenhang mit unseren Dienstleistungen kann ich auch ein weiteres Beispiel für eine negative Entwicklung in den letzten Jahren nennen: der LSFV unterhält für seine Mitgliedsvereine eine Haftpflichtversicherung. Um unnötige Kosten zu sparen besteht für die Mitglieder jener Vereine, die auch noch zusätzlich Mitglied im Sportverband (LSV) sind, nur eine Differenzdeckung. Der LSFV zahlt nur die Differenz zwischen dem Schutz, der über den LSV besteht und dem höheren Schutz über den LSFV. Nun treten immer mehr Vereine aus dem LSV aus, um Beiträge zu sparen, denen aus ihrer Sicht kein angemessener Nutzen durch den LSV gegenübersteht. Der Spareffekt für die Vereine bewirkt aber zwei negative finanzielle Folgen für den LSFV: 1. wegen geringerer Mitgliederzahl beim LSV erhält der LSFV von dort geringere Zuwendungen, 2. wegen des Wegfalls des LSV-Versicherungsschutzes muß der LSFV für mehr Mitglieder den ganzen Schutz unterhalten und bezahlen.

Unter die Überschrift „Dienstleistungen“ paßt auch ein Hinweis auf die Geschäftsstelle: Geleistet wird die Verbandsarbeit hauptsächlich von unseren hauptamtlichen Mitarbeitern in der Kieler Geschäftsstelle. Den alten Teil der Geschäftsstelle haben wir seit 1995 in Eigentum. Den neuen Teil kauften wir im Jahr 2010 hinzu. Beide Teile wurden, zum großen Teil in ehrenamtlicher Arbeit, umfangreich renoviert und sie haben im Vergleich zum Kaufpreis heute einen höheren Wert. Auch das zeigt: wir haben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln in den letzten Jahren unsere Aufgaben erfüllt und bleibende Werte geschaffen. Wir haben gut gewirtschaftet und aus den 210.232 €, die die Vereine als Beiträge zahlen, einen hohen Mehrwert geschaffen. Das Anlagevermögen unseres Verbandes beträgt 864.000 €. Das hilft uns allerdings wenig beim täglichen Geschäft.

Aushängeschilder

In Artenschutzprojekte haben wir als Verband ständig investiert. Das müssen wir auch weiterhin. Wir leben in einer Gesellschaft, die sich immer mehr von der Natur entfernt. Kinder spielen nicht mehr draußen! Fisch kommt aus dem Tiefkühlregal im Discounter und Naturschutz wird am warmen Wohnzimmertisch diskutiert. Daher ist es wichtig, dass wir unseren Einsatz für die Gewässer und darin lebende Arten verstärken. Wir werden davon profitieren und unser Ansehen verbessern, wenn wir unsere Umweltarbeit besser in der Bevölkerung darstellen. Um so wichtiger ist es, dass wir diejenigen unter uns unterstützen, die aktiv etwas leisten. Dabei hilft uns in vielen Bereichen die Fischereiabgabe des Landes. Diese Zahlungen, gepaart mit Eigenmitteln und unserer Arbeitsleistung, bewirken vieles. Aber auch Fördergelder fließen nicht einfach so. Man muss vernünftige Projekte ausarbeiten, Anträge stellen, gegen Widerstände argumentieren, sie ordnungsgemäß abrechnen und verwalten. Die Verwendung der Mittel wird ständig geprüft.

Salmoniden

Wir kümmern uns gemeinsam mit dem Land sehr um Bach- und Meerforellen. Die Kosten für Laichgewinnung, Erbrütung und viele Ausrüstungsgegenstände werden aus Mitteln der Fischereiabgabe erstattet. Unser im Eigentum befindliches **Bruthaus in Aukrug** wird laufend erweitert und modernisiert. Hier investieren wir auch Eigenmittel. 2019 wurden in Aukrug 672.000 Meerforellenbrütlinge erwirtschaftet, seit 1982 waren es über 24.000.000.

Die Arbeiten rund um den **Lachs** tragen wir alleine. Diese Art wird aus Landesmitteln nicht gefördert. 1.739.000 Lachse haben wir bisher in Aukrug erbrütet. Deren Markierungen finanzieren wir ebenfalls selbst oder werben Sponsoren- oder Preisgelder ein (z.B. 2018 aus der Google Impact Challenge 20.000 €).

Aal

Der umfangreiche **Aalbesatz** wird zu 45% aus dem europäischen Fischereifonds und zu 15% aus der Fischereiabgabe gefördert. Ohne unsere 40 % Eigenanteil fließt kein Cent Fördergeld. Wir organisieren als LSFV übrigens auch für viele unserer Vereine geförderten Aalbesatz. 2019 wurden so über uns zahlreiche Gewässer mit 273.000 Glasaalen und 518.000 Farmaalen besetzt. Jahr für Jahr werden sehr viele Eigenmittel für Aalbesatz investiert. Beschaffung, Verteilung und ordnungsgemäße Abrechnung des Besatzes stellen einen enormen Arbeitsaufwand und immer ein Risiko dar. Bei Transport und Verteilung kann viel passieren. Ständig müssen die Besatzfische auf Qualität geprüft werden. Aber es lohnt sich. Das zeigen die langjährigen Forschungen von unserem Biologen Rüdiger Neukamm. In einigen der besetzten Gewässer stammen mittlerweile über 80% der gefangenen Fische aus unserem Besatz. Man kann vorsichtig optimistisch sein, da in einigen Gewässern auch die Fangzahlen wieder ansteigen. Im Elbe-Lübeck-Kanal hat sich die Bestandsdichte der Aale von 2010 bis heute mehr als verdoppelt. Damit wachsen durch unseren Besatz auch spätere Laichabwanderer heran. Hier können wir als Anglerverband mit Fakten und Zahlen zeigen, dass eben nicht immer nur ein Fangverbot das Wahl der Mittel sein muss. Nutzen und Schützen geht durchaus miteinander. Aber wir müssen auch bereit sein, so etwas zu finanzieren. Die Markierung des Besatzes tragen wir selbst. 2019 wurden alle Glasaale und 73.000 vorgestreckte Aale in einem speziellen Verfahren markiert. Hier gibt es derzeit keine Förderung aus öffentlichen Mitteln.

In jedem Jahr präsentieren wir unsere Salmoniden- und Aalprojekte Vertretern aus Politik, Verwaltung und Presse. So waren im November 2019 wieder zahlreiche Gäste am Bruthaus in Aukrug und an der Stör zum Laichfischfang dabei.

Weitere Umweltprojekte

Das LSFV-Scotty-Boxen-Projekt wurde fast vollständig aus Mitteln der Fischereiabgabe finanziert. Neue Wege für unsere Salmonidenprojekte wurden so erprobt. Den Abschlussbericht von Dr. Mattias Hempel findet man auf unserer Internetseite. Auf mehreren Veranstaltungen wurden seine Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Ein Benutzerhandbuch wurde herausgegeben, damit interessierte Vereine die Boxen an ihren kleinen Fließgewässern einsetzen können.

Ebenso gefördert wird das Schlammpeitzger-Projekt. Hier steuern wir ehrenamtliche Arbeitszeit, die Arbeitszeit unserer FÖJ-Kraft, und die Verwaltung durch unsere Geschäftsstellenmitarbeiter bei.

Viele der so gearteten Projekte finden von Langwedel aus statt. Unsere Biologen verlagern ihre Tätigkeiten immer mehr an die **Teichanlage**. Viele Aktivitäten werden im Fischkeller unter dem Teichhaus durchgeführt. Auch Besatz wird dort vorgestreckt. Karpfen reproduzieren sich dort selbst. Hier wollen wir 2020 verstärkt einsteigen. Die Anlage in Langwedel ist seit 2014 in LSFV-Eigentum und wird immer weiter verbessert.
Unsere FÖJ-Kraft betreut die Anlage. Derzeit leistet Elia Mula aus Bamberg sein freiwilliges ökologisches Jahr bei uns. In Schleswig-Holstein gibt es 157 Einsatzstellen bei allen möglichen Naturschutzorganisationen. Unser Elia ist Sprecher aller FÖJ-Kräfte in S-H und mittlerweile auch auf Bundesebene. Das mehrt das Ansehen der Angler in der Öffentlichkeit. Die FÖJ-Kraft kostet uns jährlich einschließlich aller Nebenkosten etwa 6.000 €. Zusätzlich stellen wir ihm einen alten VW Golf zur Verfügung, damit er seine Einsatzorte erreichen kann.

Neue Ideen

Ein Antrag des Kreisanglerverbandes Nordfriesland aus dem Jahr 2018 regt die Gründung eines Umweltfonds an, der jährlich mit 25.000 € gefüllt werden soll. Das wären bei der Summe ca. 0,70 € je Mitglied und Jahr - grundsätzlich eine gute Idee. Man würde sich damit unabhängiger von Fördergeld für den Arten- und Gewässerschutz machen. Ein Plan für das Konstrukt und die Verwaltung dieses Topfes wurden bereits erarbeitet. Allerdings fehlen derzeit die Mittel.

Als einer der größten Verbände des Landes müssen wir uns auch um soziale Belange kümmern.

Die **Jugendarbeit** ist seit Jahren ein Aushängeschild unseres Verbandes. Auch 2019 hat der Jugendvorstand großartige Arbeit geleistet. Mehr Informationen dazu findet man in diesem Jahresheft oder auf unserer Internetseite.

Einige **barrierefreie Angelplätze** haben wir schon gebaut. Die sehr umfangreichen Vorplanungen für ein ganzes Netz solcher Stellen wurden gemacht (siehe LSFV-Internetseite 2019). Jetzt soll die Umsetzung folgen. Trotz hoher Fördergelder wird auch das Kosten beim LSFV verursachen. Wir konnten die Kosten von 84.000 Euro für elf Angelplätze, die 2020 gebaut werden, aus dem Fonds für Barrierefreiheit des Landes und der Fischereiabgabe einwerben. Um diese Förderung zu erhalten müssen wir 15 % Eigenmittel einbringen. Die Personalkosten für unsere Sonderbeauftragte „Barrierefreie Angelplätze", Sabine Hübner, kommen zu 100% aus der Fischereiabgabe. Die umfangreiche Verwaltung dieses Projektes wird in unserer Geschäftsstelle geleistet und verursacht bei uns Kosten. Nur mit dem Einwerben von Fördergeldern ist es eben nicht getan! Die ersten drei der elf neuen Plätze sind in Arbeit und werden hoffentlich im März fertig. Das alles tun wir nicht nur für Rollstuhlfahrer, profitieren sollen u.a. auch ältere Angelkameraden, die einfach nur schlecht zu Fuß sind. Wir haben uns gesellschaftlichen Aufgaben zu stellen, die eben auch Geld kosten. Dieses soziale Projekt mehrt das Ansehen aller Angler in der Öffentlichkeit.

Die herkömmliche Art der Fischereischeinausbildung war und ist gut. 188.887 Prüfungen wurden bisher beim LSFV abgelegt. So viele Gewässerspezialisten wurden bei uns und unseren Vereinen ausgebildet! Aber auch das muss bearbeitet und verwaltet werden. Derzeit hat ein Projekt begonnen, um die Ausbilder weiter zu schulen. Aber auch um unseren Nachwuchs müssen wir uns kümmern. Die Online-Ausbildung zur Fischereischeinprüfung wurde 2017 bei uns eingeführt. Das ist zeitgemäß und sorgt dafür, dass die Anzahl der Fischereischeinprüfungsabsolventen (durchschnittlich 4.000 im Jahr) stabil bleibt. Auch so wird potenzieller Nachwuchs für unsere Vereine geschaffen.

Bleiben wir nur bei der herkömmlichen Ausbildungsweise, werden viele die Prüfung nicht machen. Das sind Menschen, die unseren Vereinen fehlen. Fehlt aber bei den Vereinen und Verbänden der Nachwuchs, werden wir uns irgendwann die Gewässer nicht mehr leisten können!

Risiko

Für alle geförderten Projekte gehen wir als Antragsteller erst einmal mit den gesamten Kosten in die Vorauslage. Nur ein winziger Fehler in dem Verfahren kann die Erstattung um Wochen oder Monate verschieben, ebenso Haushaltsentscheidungen des Landtages. Dann müssen wir wegen fehlender Rücklagen schon für die nächsten Gehaltszahlungen einen Kredit aufnehmen. Aber was wäre die Alternative? Die möglichen Förderungen einfach liegenlassen?

Fazit

Der LSFV ist ein leistungsfähiger Verband, der aber jetzt mit seiner finanziellen Ausstattung eine Grenze erreicht hat. Ich sage es noch einmal: wir konnten bisher mit diesen 5,50 € im Jahr arbeiten. Wir könnten auch damit weiter bestehen, aber nicht auf demselben Niveau, und wir können uns erst recht damit nicht mehr weiter entwickeln. Dabei müssten wir dringend investieren

- in die Technik der Geschäftsstelle (Software, Hardware, Server, Büroleitungsnetz, etc.)
- in die Wartung (bisher reparieren wir alle auftretenden Probleme notdürftig selbst)
- in unsere Öffentlichkeitsarbeit (Anglerforum, Messen, Aktionstage, Schulprojekte, Neue Medien, Internetauftritt, freie Mitarbeiter für Pressearbeit)
- in den Aufbau von Rücklagen, um bei Förderungen in Vorleistung treten und auf neue Gewässerangebote schnell reagieren zu können
- in die jährliche Füllung des vom Kreisanglerverband Nordfriesland beantragten Umwelttopfs
- in geringfügig Beschäftigte, u.a. für die Pflege und Wartung der Bootsflotte und der Stege, der barrierefreien Angelplätze sowie die Betreuung der Westensee-Anglergruppen
- in die Jugendarbeit und Soziales…

Daher beantragt das Präsidium zur JHV, wie im Mai 2019 angekündigt, eine Beitragserhöhung um 3 €, die bei Zustimmung 2021 in Kraft treten würde.

Entscheiden müssen nun auf der JHV die Delegierten der Vereine. Ein Antrag wird rechtzeitig vor der JHV an die Vereine und Kreisverbände verschickt. Egal wie die Entscheidung am Ende ausfällt, wir müssen und werden als Verband weiter zusammenstehen.

Herzliche Grüße, Petri Heil

Peter Heldt

Jahresbericht Achim Heinrich, Vizepräsident für das Fischereischeinwesen

Liebe Mitglieder im LSFV,

im abgelaufenen Jahr 2019 wurden 168 Präsenzkurse in den Kreisverbänden durchgeführt. Die Zahl der ausgebildeten Angler ist trotz der höheren Zahl an Lehrgängen um 54 Absolventen (1,36%) gegenüber 2018 zurückgegangen. Leider ist dabei festzustellen, dass es sich dabei vor allem um Erwachsene (3,14 %) handelt, während bei den Jugendlichen und Kindern eine Zunahme der Teilnehmerzahlen um 35 (3,05 %) erfreulich ist.

An Online-Kursen unsere Kooperationspartners Fishing-King haben 1.213 Jugendliche und Erwachsene teilgenommen. Diese Zahl ist sehr erfreulich, da durch die Online-Kurse der starke Teilnehmerrückgang bei den Präsenzkursen aufgefangen wird. Die Befragung von Fishing-King-Prüflingen zeigt dabei immer wieder, dass es sich nahezu ausschließlich um zukünftige Angler handelt, die aus meist beruflichen Gründen keine Zeit für Präsenzkurse haben und deshalb bereit sind, die deutlich höheren Lehrgangs- und Prüfungskosten zu bezahlen.

Der Rückgang der Teilnehmerzahlen bei unseren Präsenzlehrgängen ist damit noch dramatischer als in den letzten Jahren.

Durch das inzwischen in Kraft getretene Hamburger Fischereigesetz ist mit weiter rückläufigen Zahlen zu rechnen, weil die Hamburger Behörden unsere Prüfungen nicht mehr anerkennen. Um hier rechtlich entgegenwirken zu können arbeite ich sehr intensiv daran, von der obersten Fischereibehörde die Einführung eines praktischen Prüfungsteils genehmigt zu bekommen, um die Gleichwertigkeit mit der Hamburger Prüfung wieder herzustellen.

Eine wesentliche Umstellung in der Weiterbildung der Lehr- und Prüfberechtigten habe ich auf Wunsch der Anwesenden bei der Lehr-und Prüfberechtigtentagung auf der Outdoor-Messe in Neumünster vorgenommen. Zukünftig werden zwei regionale Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und die Tagung in Neumünster entfällt.

Den Anfang haben wir am 07.11.2019 in Rendsburg und am 15.11.2019 in Bad Segeberg mit einer Schulung durch Rüdiger Neukamm zum Thema „Systematische Fischerkennung“ gemacht. Diese Schulung kam bei den anwesenden Lehr- und Prüfberechtigten sehr gut an und hat allen gezeigt, dass es auch bei langjähriger Erfahrung mit dem Unterrichtsthema „Spezielle Fischkunde“ noch viele Möglichkeiten der Verbesserung bei der Fischerkennung gibt. Die positive Resonanz zu den Veranstaltungen hat mich darin bestärkt, das neue Konzept der regionalen Fortbildungsveranstaltungen beizubehalten und auszubauen. In 2020 ist geplant einen Dozenten für den Themenbereich Didaktik zu engagieren und die Fortbildungsveranstaltungen im Herbst durchzuführen.

Seit etwa Oktober 2019 bin ich neben meinen Aufgaben im Bereich der Fischereischeinausbildung gemeinsam mit Dieter Bohn mit der Neuplanung der Zufahrt zu unserer Anlage am Westensee beschäftigt, die aufgrund von Auflagen des Kreises Rendsburg-Eckernförde teilweise umgelegt werden muss.

Petri Heil
Achim Heinrich

Jahresbericht Rüdiger Neukamm, Vizepräsident Tier-, Natur- und Umweltschutz

Foto: Andreas Lampe

Liebe Anglerinnen und Angler,

gemäß § 2 unserer Satzung ist eines unserer Ziele die Schaffung und Erhaltung einer gesunden, artenreichen und heimischen Tier- und Pflanzenwelt an den Gewässern. Leider ist das Erreichen dieses Ziels nicht immer einfach, die Aufgaben sind mannigfaltig. Und wenn man mit Worten alleine nicht weiter kommt, muss man manchmal einfach handeln.
Aus diesem Grund hat unser Verband im letzten Jahr **Klage gegen die Verlängerung der Betriebsgenehmigung für das Wasserkraftwerk in Strohbrück** eingereicht. Nach langer Abwägung des Für und Wider erschien uns dieses Vorgehen alternativlos. Die Beweggründe möchte ich im Folgenden erläutern.

Das Kraftwerk Strohbrück befindet sich am Übergang der Oberen Eider bzw. genauer des Achterwehrer Schifffahrtskanals in den Nord-Ostsee-Kanal. Der Höhenunterschied zwischen den beiden Gewässern beträgt an dieser Stelle fast sieben Meter. Als verbindendes Element gab es eine Schiffsschleuse, die auch von Fischen für den Aufstieg genutzt worden ist. Diese wurde allerdings 2001 außer Betrieb genommen. Mittlerweile wird nahezu das gesamte Wasser der Oberen Eider über das Wasserkraftwerk abgeführt. Nur bei sehr hohen Wasserständen wird zusätzlich ein kaskadenartiger Überlauf genutzt.

Seit der Außerbetriebnahme der Schleuse Strohbrück besteht für Fische und Neunaugen keine Durchgängigkeit mehr zur Oberen Eider. Lediglich kleinere Aale können über eine steile, unterirdisch verlaufende Aalleiter in die Obere Eider aufsteigen. Zuständig für die längst überfällige Herstellung der Durchgängigkeit ist die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung. Dort ist man sich dieser Verpflichtung bewusst. Aufgrund des Mangels an Fachpersonal ist in absehbarer Zeit aber nicht mit der dringend erwarteten Umsetzung zu rechnen.

Die fehlende Möglichkeit des Fischaufstiegs ist allerdings nur ein Teil des Problems. Auch der schadlose Abstieg ist nicht gegeben, weil die Tiere zwangsweise das Wasserkraftwerk passieren müssen. Für Fische und Neunaugen bedeutet das eine erhebliche Verletzungs- oder Tötungsgefahr, zum einen durch die unmittelbare Wirkung der Turbine und zum anderen durch den im Wasser wirkenden Druck. Doch es bestand Hoffnung auf Verbesserung der Situation. Die wasserrechtliche Genehmigung für das Kraftwerk lief 2019 nach 50 Jahren aus. Da aus unserer Sicht die Herstellung der Durchgängigkeit klar Priorität hat und dafür große Mengen des zufließenden Wassers benötigt werden, gingen wir zunächst nicht von einer Verlängerung der Genehmigung aus. Unter diversen Auflagen, die zum Teil auch dem Fischschutz dienen, erteilte jedoch der Kreis-Rendsburg-Eckernförde auf Antrag der

Eigentümerin am 29.03.2019 die Gehobene Erlaubnis zum Betrieb des Kraftwerks für weitere 30 Jahre.
Bezüglich der Entwicklung der Fischfauna der Oberen Eider hin zum angestrebten „guten ökologischen Zustand" stellt das einen herben Rückschlag dar. Die Nutzung von Wasserkraft geht stets zu Lasten der Gewässer und ihrer Bewohner. Insbesondere bei kleinen Anlagen stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Nutzen für die Gemeinschaft und Schaden am Gewässer. Nach Darstellung unseres Dachverbandes DAFV ist die Wasserkraft keine besonders umweltverträgliche Form der Stromerzeugung, sondern eine der wesentlichen Ursachen für den schlechten Zustand der deutschen Fließgewässer. Ca. 7.500 Kleinwasserkraftanlagen mit ihren negativen Folgen für die Ökologie der Gewässer leisten 0,3 % der Gesamtstromerzeugung. Ist es das wirklich wert? Hinzu kommt, dass wir gerade in Schleswig-Holstein über die Windkraft bereits einen großen Beitrag zur Energiewende leisten und wahrlich nicht auf die Stromerzeugung durch Wasserkraft angewiesen sind.

Vielleicht wäre eine Klage gegen den Betrieb der Wasserkraftanlage schon allein aus diesen prinzipiellen Erwägungen heraus zu rechtfertigen. Doch in diesem Fall geht die Betroffenheit unseres Verbandes noch deutlich darüber hinaus. In weiten Teilen der Oberen Eider und im Westensee sind wir oder unsere Vereine fischereiausübungsberechtigt und hegepflichtig. Das Fischereirecht im Eiderabschnitt zwischen dem Westensee und Achterwehr gehört der Verbandsjugend. Wir führen Besatzmaßnahmen durch und bemühen uns seit Jahrzehnten um die ökologische Verbesserung dieser Gewässer. Diesbezüglich haben wir klare Zielvorstellungen. Zurzeit fehlen Wanderfischarten wie Meerforelle oder Flussneunauge völlig. Der Aalbestand in der Oberen Eider und den mit ihr verbundenen Seen würde ohne kontinuierliche Besatzmaßnahmen völlig zusammenbrechen. Das muss sich ändern, und dafür benötigen wir die vollständige Durchgängigkeit des Gewässers.

Zurzeit gibt es im ca. 50 km langen Hauptlauf der Oberen Eider nur noch zwei Querbauwerke, die die Durchgängigkeit beeinträchtigen. An einer Lösung für das Wehr an der Steinfurther Mühle wird bereits gearbeitet. Mehrere Varianten, die aus fischereiökologischer Sicht alle zufriedenstellend wären, werden diskutiert. Mit etwas Zuversicht kann man davon ausgehen, dass an dieser Stelle in absehbarer Zeit die Durchgängigkeit hergestellt sein wird. Dann verbleibt nur noch das Problem am Wehr Strohbrück. Nach unserer Vorstellung muss auch an dieser Stelle eine Lösung gefunden werden, die den Fischen und Neunaugen einen uneingeschränkten und gefahrlosen Auf- und Abstieg ermöglicht. Vor diesem Hintergrund haben wir uns für die Klage entschieden.
Die Herstellung der Durchgängigkeit ist an dieser Stelle bereits aufgrund des mächtigen Höhenunterschiedes zwischen Eider und Nord-Ostsee-Kanal keine einfache Sache. Gefälle und Strömungsgeschwindigkeit im Fischweg dürfen nicht zu hoch sein, damit ihn auch schwimmschwache Arten passieren können. Zudem muss die Auffindbarkeit in beide Richtungen jederzeit gewährleistet sein. Die Erteilung einer gehobenen Erlaubnis zum Betrieb des Wasserkraftwerkes für den Zeitraum von 30 Jahren würde die Situation zusätzlich erheblich erschweren, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Zum einem ist die Wirkung unmittelbar. Solange Wasser auf die Turbinen geleitet wird, werden Fische im Kraftwerk geschädigt. Durch eine Optimierung der Fischschutzanlagen kann der Schaden reduziert werden, aber kleinere Arten oder jüngere Lebensstadien werden weiterhin betroffen sein. Junge Aale oder abwandernde Neunaugen beispielsweise können auch durch Stababstände im Rechen von 12 oder 15 mm nicht vom Einschwimmen in das Kraftwerk abgehalten werden. Von eventuell noch größerer Bedeutung könnten allerdings

die mittelbaren Auswirkungen des Kraftwerksbetriebes sein. Kraftwerk und Fischpass werden um das Wasser konkurrieren. Bei geringen Abflussmengen wird nicht für beide Zwecke genug Wasser vorhanden sein. Dieser Aspekt aber darf bei der Suche nach einer optimalen Lösung für die Durchgängigkeit keine Rolle spielen. Die Priorität muss auf der Funktionalität des Fischpasses liegen. Dasselbe gilt für die räumliche Anordnung des Bauwerkes hinsichtlich der Lockstromwirkung. Solange der Großteil des anfallenden Wassers über das Kraftwerk geleitet wird, werden sich auch dort die meisten der aufstiegswilligen Fische einfinden. Das wiederum bedeutet, dass der Einstieg in den Fischpass in direkter Nähe zum Kraftwerk liegen muss. Gerade dort aber sind die Voraussetzungen für den Bau eines leistungsstarken Fischpasses aufgrund der Steilheit der Böschung und der vorhandenen Bebauung sehr schwierig.

Aus dieser Sachlage heraus resultiert bei uns die Befürchtung, dass die Genehmigung zum weiteren Betrieb des Kraftwerkes um 30 Jahre dazu führen könnte, bezüglich der Durchgängigkeit zu viele Kompromisse eingehen zu müssen, so dass der zu bauende Fischpass am Ende bei weitem nicht die ökologische Funktion erfüllen kann, die an dieser Stelle dringend erforderlich wäre.
Mit Hilfe der Klage wollen wir zum einen gerichtlich feststellen lassen, ob die vorgesehenen Maßnahmen zum Fischschutz ausreichend sind und dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Zum anderen streben wir eine eindeutige und unanfechtbare Klarstellung durch das Gericht an, dass die gehobene Erlaubnis zum Betrieb des Wasserkraftwerks in keiner Weise zu einer Vorfestlegung bezüglich Größe, Ausführung und Lage des zu bauenden Fischweges führt. Die Planung des Fischpasses muss sich alleine an den ökologischen Anforderungen orientieren, damit an dieser Stelle eine gute Lösung für den Auf- und Abstieg der Fische und Neunaugen gefunden werden kann. Nur dann kann die Obere Eider wenigstens ansatzweise wieder zu dem Lebensraum werden der sie war, bevor sie durch den Bau des Nord-Ostsee-Kanals so rigoros von ihrem Unterlauf getrennt wurde. Sich hierfür einzusetzen, sehe ich als Pflicht unsers Verbandes an.

Wie erwartet ist im Juli vergangenen Jahres die neue „**Landesverordnung zur Abwendung von Schäden durch Kormorane**“ in Kraft getreten. Bezogen auf die offenen Binnengewässer hält die Verordnung aber nicht, was der Titel erhoffen lässt. Denn Kormorane dürfen seitdem nur noch in Küstengewässern und auf dem Gelände von Teichwirtschaften geschossen werden. Die Binnengewässer hingegen sind weitgehend befriedet. Dort dürfen Kormorane nur noch im Zuge von Aalbesatzmaßnahmen in einem Radius von 300 m um den Besatzort für eine Dauer von 14 Tagen bejagt werden. Bereits im Vorfeld des Inkrafttretens der Verordnung hatten wir Bedenken geäußert, dass das Verbot der Bejagung an den Binnengewässern zu einer deutlichen Zunahme von Kormoranen an unseren Gewässern führen kann, zumal in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern weiterhin geschossen werden darf. In diesem Fall würde die Verordnung den fischereilichen Schaden nicht abwenden, sondern befördern.
Im Augenblick ist es noch zu früh, um die Auswirkungen der Kormoranverordnung beurteilen zu können. Erste Anzeichen deuten in diesem Winter aber darauf hin, dass der Fraßdruck der Kormorane auf unseren Verbandsgewässern tatsächlich steigen könnte. Dabei ist es bislang weniger die Anzahl der Tiere, die zugenommen hat, sondern ihre Verweildauer. Über Wochen hinweg sind die Kormoranschwärme dauerhaft an den Seen anzutreffen. Früher, so scheint es zumindest, waren sie mobiler und blieben nur für kürzere Zeiträume. Hier liegt es nun an uns, die weitere Entwicklung möglichst genau zu beobachten. Für die zukünftige Diskussion brauchen wir stichhaltige Argumente.

Eine dauerhaft hohe Präsenz des Kormorans über das bestehende Maß hinaus wird zu einem weiteren Rückgang der fischereilichen Nutzbarkeit der Gewässer und zu einer Veränderung des Fischartengefüges führen. Vor diesem Hintergrund erhalten Erwerbsfischer unter dem Hinweis auf die „notwendige Erhaltung der heimischen Binnenfischerei als wirtschaftlichen und soziokulturellen Bestandteil der schleswig-holsteinischen Gesellschaft“ seit 2019 eine finanzielle Entschädigung. Das ist auch gut so. Es stellt sich aber zwangsweise die Frage, wie es um die Angelfischerei als „wirtschaftlichem und soziokulturellem Bestandteil der schleswig-holsteinischen Gesellschaft“ steht. Ist sie weniger notwendig als die Binnenfischerei? Oder gar verzichtbar? Oder vom Kormoran nicht betroffen? Egal wie die Antwort der Politik ausfällt – ich fürchte, wir werden nicht zufrieden sein können.

Unsere Bemühungen um die Erarbeitung eines Verfahrens zur **Vermehrung von Schlammpeitzgern** haben im letzten Jahr endlich den erhofften Erfolg gebracht. Erstmals ist es gelungen, so viele Nachkommen zu erzeugen, dass Tiere nicht nur für Aufbau und Erhalt des Laicherbestandes, sondern auch für Besatzmaßnahmen zur Verfügung standen. In mehreren Nebengewässern der Haaler Au konnten ca. 3.000 Brütlinge und 350 Vorgestreckte ausgesetzt werden. Zu verdanken ist das

dem unermüdlichen Einsatz von unserem Biologen Mattias Hempel, der zusammen mit den jeweiligen FÖJ-Einsatzkräften etliche Stunden damit zubrachte, die Aufzucht der Larven zu optimieren. Problematisch waren zuletzt die kontinuierliche Bereitstellung der richtigen Futtermittel und der Schutz der Tiere vor Krankheiten und Parasiten. Für beides wurden brauchbare Lösungen gefunden. Ziel soll es zukünftig sein, in Langwedel jährlich bis zu 10.000 Brütlinge und 1.000 Vorgestreckte aufzuziehen, um dann Wiederansiedlungsprogramme durchführen zu können. Der Schlammpeitzger ist unverändert eine der gefährdetsten Süßwasserfischarten in Schleswig-Holstein und wird noch lange unsere Unterstützung benötigen. Aktuell verknappt sich sein Lebensraum beispielweise durch die großflächigen Niedermoorprogramme.

Das einzige deutsche Querbauwerk in der Elbe, **das Wehr bei Geesthacht**, bereitet den Fischereiverbänden seit dem letzten Sommer wieder vermehrt Sorge. Der Fischweg auf der Südseite wurde vollständig verfüllt, die zusätzliche Lockströmung der Fischaufstiegsanlage auf der Nordseite wurde abgestellt. Beide Maßnahmen seien notwendig gewesen, so die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, da aufgrund von baulichen Schäden die Funktionalität bzw. die Standsicherheit des Wehres nicht mehr gewährleistet waren. Natürlich ist die Fischwanderung in der Elbe hiervon negativ betroffen. In welchem Ausmaß ist allerdings schwer abzuschätzen. Die vom Energieversorger Vattenfall im Rahmen des Fischmonitorings auf der Nordseite festgestellten Aufstiegszahlen schwankten im Zeitraum 2011 bis 2017 zwischen 57.000 und 491.000 Individuen je Jahr. Es gibt also offenkundig eine sehr hohe Variabilität im Aufstiegsgeschehen, deren Ursache wir nicht kennen. Welche Bedeutung die zusätzliche Lockströmung für die Auffindbarkeit des Fischpasses auf der Nordseite konkret hatte, wissen wir auch nicht. Es ist daher schwer, den fischereilichen oder den ökologischen Schaden zu benennen. Mittlerweile haben viele Organisationen das Gespräch mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung gesucht und auf eine zügige Wiederherstellung der Aufstiegsanlagen gedrungen. Auch unser Verband hat an solchen Gesprächen vor Ort teilgenommen. Viel Hoffnung hat man uns aber nicht gemacht. Der Fischpass auf der Südseite wird voraussichtlich noch für zwei bis drei Jahre geschlossen bleiben. Für die Nordseite wird eine Übergangslösung gesucht, wie die aussehen wird ist aber noch unklar. Möglicherweise können mobile Pumpen oder Hebeanlagen für die Erzeugung der Lockströmung genutzt werden. Offen bleibt, welche Auswirkungen die reduzierte Durchgängigkeit auf die zahlreichen Wanderfischprogramme in den weiter elbaufwärts liegenden Bundesländern haben wird. Die Erfolgsaussichten haben sich jedenfalls nicht verbessert.

An sich ist es eine gute Nachricht: **Der Fischotter** ist in Schleswig-Holstein nahezu flächendeckend wieder heimisch. Von den meisten größeren Fließgewässern und Seen liegen entsprechende Nachweise vor. Die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Art zeigen Wirkung. Bei Teichwirten und Fischern steigt nun allerdings die Sorge, dass auch die Schäden durch den Fischotter drastisch zunehmen könnten. Ähnliche Befürchtungen äußern mittlerweile auch viele Angelvereine. Mal stellt sich die Frage, in welchem Umfang die Tiere wohl die vereinseigene Teichanlage zum Nahrungserwerb nutzen werden, mal bangt man um die mühsam aufgebauten Forellenbestände in den Fließgewässern. Sicher haben die Tiere das Potential, Fischbestände erheblich zu dezimieren. Aber ob das in der einen oder anderen Hinsicht zu einem Problem der Angelfischerei werden wird, oder vielleicht sogar schon eines ist, wissen wir bislang nicht. Um mehr Klarheit zu bekommen, möchten wir diesbezügliche Informationen sammeln und auswerten. Sofern also größere Schäden an Fischbeständen auftreten, die auf die Aktivität des Fischotters zurückführen sind, bitten wir um Meldung an den Landessportfischerverband. Sollte es Unsicherheiten geben, ob der Verantwortliche auch wirklich der Fischotter war, helfen wir gerne dabei, das herauszufinden.

Das jährlich durchgeführte **Gewässerwarteseminar** fand vom 30.08. bis zum 01.09. in Bad Malente statt. Über 30 Teilnehmer hatten sich angemeldet, um gemeinsam unter Anleitung der LSFV-Biologen ihre Kenntnisse in der Bestimmung von wirbellosen Tieren und Wasserpflanzen zu vertiefen. In einem ersten theoretischen Block

wurden zunächst die für Binnengewässer typischen Organismengruppen vorgestellt und beschrieben. Danach wurde erläutert, welche Bestimmungsschlüssel zur Verfügung stehen und wie sie zu benutzen sind. Von einfachen Bildtafeln bis hin zur englischsprachigen Fachliteratur kam alles zum Einsatz. Außerdem gab es eine Einführung in den richtigen Umgang mit den unterschiedlichen Fang- und Sammelgeräten.

Der praktische Teil begann mit einer umfangreichen Probennahme im Kellersee. In kleinen Arbeitsgruppen wurden Ufer und Seegrund nach Muscheln, Schnecken, Krebsen, Insekten, Würmern und sonstigem Getier abgesucht - und das durchaus erfolgreich. Der umfangreiche Fang wurde in kleinen Aquarien zur Bestimmung mit in den Seminarraum gebracht. Da entweder die Tiere selbst oder aber die ausschlaggebenden Bestimmungsmerkmale oftmals sehr klein sind, erfolgte die Arbeit zu einem großen Teil unter den Binokularen, die jeder Arbeitsgruppen zur Verfügung standen. Trotz guter Stimmung und hoher Motivation aller Teilnehmer gelang es nicht, bis zum Abendessen alle Individuen den jeweiligen Arten zuzuordnen. In der Folge zog es dann am späteren Abend noch den einen oder anderen zurück ins „Labor“, um weitere Köcherfliegen oder Käferlarven genauer anzuschauen.

Am zweiten Tag standen die Fließgewässer im Mittelpunkt des Interesses. Die Arbeitsgruppen verteilten sich auf vier Stationen in der Malenter Au und der Ukleiau. Bereits nach einer Stunde war genug Material gesammelt, um die Bestimmungsübungen fortzusetzen. Anhand der genommenen Proben sollte nun auch eine Gewässergütebestimmung durchgeführt werden. Bestimmten Tieren sind bei dieser Methode sogenannte Saprobiewerte zugeordnet. Aus diesen und aus der Häufigkeit, in der das jeweilige Tier vorkam, lässt sich dann der Saprobienindex für den Gewässerabschnitt berechnen. Je nach Höhe des Wertes erfolgt die Zuordnung zu einer der vier Gewässergüteklassen. Im Falle der Malenter Au und der Ukleiau waren die Ergebnisse durchaus erfreulich. Beide Gewässer sind nur „mäßig belastet“ und entsprechen somit der Güteklasse II. Den Teilnehmern ist an dieser Stelle noch einmal ein großes Lob auszusprechen. Zum einem sind alle Arbeitsgruppen unabhängig voneinander zum selben Ergebnis gekommen, zum anderen entspricht dieses Ergebnis genau dem, was zuvor im Rahmen des landesweiten Monitorings von Fachleuten ermittelt worden ist. Offenkundig wurde also gute Arbeit geleistet. Das Interesse und die Einsatzbereitschaft der Teilnehmer waren außergewöhnlich hoch. Dafür möchte ich im Namen aller Referenten noch einmal herzlich danken.

Das kommende Gewässerwarteseminar wird am letzten Wochenende im August in Glückstadt stattfinden. Das Thema ist turnusgemäß die „Einführung in die Wasserchemie“. Da es sich um ein Praxisseminar handelt, wird der Schwerpunkt auf der gemeinsamen Durchführung von wasserchemischen Messungen liegen. Dabei beschäftigen wir uns natürlich insbesondere mit den Parametern, die für die fischereiliche Bewirtschaftung von Gewässern von besonderem Interesse sind. Eine Einladung zu diesem Seminar finden Sie in diesem Heft.

Rüdiger Neukamm

Jahresbericht Andreas Sager, Vizepräsident für Angeln und Sport

Liebe Mitglieder,

das vergangene Jahr 2019 hat uns wieder eine große Menge an Aufgaben und Veranstaltungen beschert.

Die Sportwartetagung am 20. Januar war unsere erste Veranstaltung. Ich hätte mir eine größere Beteiligung gewünscht, aber wir haben auch in kleinerem Kreis gut über unsere Themen gesprochen und diskutiert. Eine weitere Sportwartetagung wurde für den 3. November vereinbart.

Im Februar hatten wir unsere dreitägige Klausurtagung des LSFV-Präsidiums, auf der wir viele Aufgaben besprechen und abhaken konnten, damit wir Angler auch in Zukunft unserer Passion nachgehen können.

Auf der Outdoor-Messe im April war ich auch wieder auf unserem Stand anwesend, habe am Sonntag mit abgebaut und alles Ausstellungsmaterial nach Kiel in die Geschäftsstelle gebracht.

Im Mai fand die Jahreshauptversammlung des LSFV in Nortorf statt.

Mit unseren neuen Referenten hat es nur teilweise so funktioniert, wie ich es mir vorgestellt hatte. Ulf Pommerening, Referent für das Feederfischen, ist kurzfristig von seinem Amt zurückgetreten, und so mußte das Feederfischen leider ausfallen.

Das Tandemangeln fand in Rendsburg statt, ich habe es zusammen mit Michael Främke durchgeführt.

Das Posenangeln und das Seniorenangeln hat Michael Främke organisiert, das Grundelangeln am NOK bei Fischer Brauer habe ich betreut. Es war wieder eine rundum nette und schöne Veranstaltung. Vielen Dank an das Team von Brauers Aalkate für die Zubereitung der Grundeln.

Auch an Veranstaltungen außerhalb unseres LSFV habe ich mich beteiligt, so vom 14.06. bis zum 16.06. an der Jahreshauptversammlung des DAFV in Berlin. Am 20.07 waren wir in Rendsburg zur Abschlussveranstaltung des DAFV, der dort ein Bundesfischen für Angler mit Handicap veranstaltete. Im August fand in Kellinghusen die Deutsche Seniorenmeisterschaft im Casting statt. Diese Veranstaltung wurde federführend von unserem Referenten Thomas Wunsch mit seinem hervorragenden Team unterstützt, hierfür ein großes Dankeschön. Es war eine sehr schöne und erfolgreiche Veranstaltung.

Die zweite Sportwartetagung am 3. November mußte ich aus Mangel an gemeldeten Teilnehmern absagen. Ich habe diesen Termin dann genutzt, um einen Nachfolger für Ulf Pommerening zu finden. Diesen ist mit Jürgen Vorbau gelungen und ich habe ihn kommissarisch bis zur nächsten Wahl eingesetzt.

Des Weiteren habe ich an 9 Präsidiumssitzungen, 2 Verbandsausschusssitzungen und der JHV des ASV Quickborn teilgenommen, am Angeln der Vereine des KSFV Pinneberg aus Anlass des 40-jährigen Bestehens und an unserem Laichfischfang in Aukrug am Bruthaus des LSFV.

Aus beruflichen und privaten Gründen konnte ich nicht alle Angelveranstaltungen des LSFV wahrnehmen. Ich möchte auf diesem Weg meinen Referenten Thomas Wunsch (Castingsport), Günter Kreusch (Meeresfischen), Michael Främke und Jürgen Vorbau (beide Binnenfischen) für ihre Arbeit herzlich danken.

Ein großer Dank geht auch an die Damen und Herren der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit, ebenso natürlich an das gesamte Präsidium.

Für das Jahr 2020 wünsche ich Ihnen und Euch viel Petri Heil!

Andreas Sager

Jahresbericht der LSFV-Jugend

Liebe Anglerinnen und Angler,
für die LSFV-Jugend hat sich das Angeljahr 2019 als ein aufregendes, arbeitsreiches und dennoch erfolgreiches Jahr herausgestellt. Bereits an dieser Stelle möchte die LSFV-Jugend den zahlreichen Helferinnen und Helfern danken, ohne deren Einsatz der Jugendvorstand völlig aufgeschmissen wäre.
Der erste Termin im Jahr 2019 sollte das Seminar „Versicherungsschutz im Ehrenamt" am 16.03.2019 in der Heuherberge Naeve in Sehestedt sein. In leider nur kleiner Runde referierte Herr Henning Jahn (Büroleiter des Versicherungsbüros beim Landessportverband Schleswig-Holstein e. V.) über alles rund um den Versicherungsschutz für Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler. Am Ende der Veranstaltung konnten alle Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer ihr neues Wissen mit in die Vereine nehmen und dort hoffentlich erfolgreich einsetzen.
Die LSFV-Jugend hat sich auch in diesem Jahr vom 5. bis 7. April 2019 auf der Outdoor-Messe in Neumünster präsentiert. Unseren Jugendstand haben wir in diesem Jahr bei den Castingsportlern in der Halle 5 aufgebaut. Betreut wurde der Stand durch jugendliche Anglerinnen und Angler des ASV Früh auf Blunk e. V., des ASV Bordesholm und Umgebung e. V., des SFV Beringstedt und des SV Ringkanal Kiel e. V. sowie vom Jugendvorstand. Am Stand konnten wir einige gute Gespräche mit Eltern, Vereinsvorständen und Jugendgruppenleiterinnen und -leitern führen. Positiv anzumerken ist auch, dass einige Jugendliche direkt in neue Angelvereine vermittelt werden konnten.
Am 27. April 2019 trafen wir uns am Westensee und es wurden die Boote zu Wasser gelassen. Im Anschluss an die Arbeit wurde für die fleißigen Helferinnen und Helfer ein kleiner Imbiss gereicht.
Am Samstag, den 11. Mai 2019 trafen sich 32 Jugendliche und ihre Betreuerinnen und Betreuer auf der MS Blauort im Hafen von Laboe zum Kutterangeln. Am Ende des sonnigen Angeltages konnten neben einigen Dorschen, Schollen und Klieschen auch ein Hornhecht und einige Wittlinge verzeichnet werden. Den größten Fisch des Tages, einen Dorsch von 70 cm, fing Max Rahn vom ASV Lütjenwestedt. Ein großer Dank sei an dieser Stelle noch einmal dem Team der MS Blauort ausgesprochen.
Vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 veranstalteten wir unsere jährliche Westenseefreizeit. Landesjugendleiter Hartwig Voß konnte neben den 41 jugendlichen Anglerinnen und Anglern sowie deren Betreuerinnen und Betreuer auch Teamangler Guido Skorsetz von Quantum an der Steganlage Westensee begrüßen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß und auch die Fische bissen zahlreich. Als Überraschung für den letzten Abend hatte der Jugendvorstand einen Foodtruck geordert, welcher

für alle Jugendlichen und Erwachsenen frische Burger und Pommes zubereitet hat. Am Ende der Veranstaltung erhielten alle jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Ehrengabe und konnten glücklich, zufrieden und mit reichlich Fisch im Gepäck nach Hause geschickt werden.

Der nächste Termin war unser Gemeinschaftsangeln am Gieselau-Kanal. Am Samstag, den 17. August 2019 konnte der Jugendvorstand dort 29 jugendliche Anglerinnen und Angler begrüßen. Trotz des schlechten und verregneten Wetters konnten einige schöne Fische gelandet werden. Im Anschluss wurde im Restaurant Bootsmann ein Imbiss gereicht und die Auswertung der Veranstaltung durchgeführt.

In der Zeit vom 2. bis 6. Oktober 2019 nahmen insgesamt 26 jugendliche Anglerinnen und Angler sowie deren Betreuerinnen und Betreuer an unserer Meeresfreizeit im Ostseeheim Stein teil. Während dieser Tage wurde am Nord-Ostsee-Kanal, in der Brandung und vom Kutter geangelt. Außerdem hatten die jugendlichen Anglerinnen und Angler die Chance das Binden von Vorfächern für den Kutter und die Brandung zu erlernen. Nach diesen schönen Angeltagen wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder gesund, munter und mit vielem Fisch im Gepäck an die Eltern übergeben.

Die LSFV-Jugend nahm in diesem Jahr mit einer kleinen Delegation an den DAFV-Bundesjugendfischereitagen auf Rügen teil. Insgesamt war das Team Schleswig-Holstein mit sechs jugendlichen Anglerinnen und Anglern sowie zwei Betreuerinnen und Betreuern auf Rügen zugegen. Wir hatten eine schöne Zeit und konnten einige Fische landen.

Unser Brandungsangeln haben wir am 2. November 2019 in Hohwacht durchgeführt. Bis zum Angelende konnten einige schöne Platten gelandet werden. Im Anschluss an das Angeln trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Restaurant SeaSide zu einer kleinen Stärkung.

Am 9. November 2019 trafen sich einige Helferinnen und Helfer aus den Vereinen SFV Beringstedt, ASV Bordesholm, AV Angler Nord und SV Ringkanal, um die Westenseeboote ins Winterlager zu bringen. Im Anschluss an die Arbeit wurde ein Imbiss gereicht. Allen Helferinnen und Helfern sei nochmals für ihre Mithilfe gedankt!

Landesjugendleiter Hartwig Voß nahm am DAFV-Bundesjugendtag vom 13. bis 15. September 2019 teil. Während der Sitzung hat ein guter Erfahrungsaustausch mit den anderen Verbänden im DAFV stattgefunden. Außerdem hat Hartwig Voß an einigen Präsidiums-sitzungen sowie Verbandsauschusssitzungen teilgenommen und hier die LSFV-Jugend vertreten. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er nicht an allen Sitzungen teilnehmen.

Die LSFV-Jugend wünscht allen Anglerinnen und Anglern sowie unseren Helferinnen und Helfern ein gutes Jahr 2020.

Der Jugendvorstand

Jahresbericht Thomas Wunsch, Referent für Castingsport

Sportler des LSFV waren bei folgenden Veranstaltungen vertreten:

- Hallenturnier Ludwigslust 09.03.2019
- Outdoor Messe in Neumünster 05.04. - 07.04.2019
- Kreismeisterschaft / 1. Landescup und Landesmeisterschaft SH in Kellinghusen 20.04.2019
- Weltmeisterschaft Qualifikationsturniere im April / Mai / Juni 2019
- 2. Landescup in Linstow 04.05.2019
- 3. Landescup in Ludwigslust 19.06.2019
- Landesmeisterschaft in Bremen 23.06.2019
- 4. Weltcup in Budweis (CZ) 28. - 30.06.2019
- Deutsche Castingsport-Meisterschaften der Jugend und Junioren in Demmin im August
- Internationale Deutsche Castingsportmeisterschaft 2019 in Bad Kreuznach
- Tag des Sport in Kiel 01.09.2019
- World Championships (Weltmeisterschaften) im Castingsport 2019 in Hosin (CZ)
- Weihnachtsturnier in Kellinghusen 14.12.2019

Beim Turnier am 24.04. in Kellinghusen waren 29 Werfer am Start. Wir hatten viele Helfer und Kuchenbäckerinnen. Das Wetter war durchwachsen. Die Werfer kamen aus Berlin, Bremen, Döbern, Emden, Ludwigslust, Krakow am See, Köln, Ida Oberstein, Celle, Ahlbeck, Krempe und Kellinghusen.

Erfolge bei der 52. Deutschen Jugend und Junioren Castingsportmeisterschaft in Demmin:

Mit 3 Mädchen und 2 Jungen traten wir bei der Castingmeisterschaft in Demmin an: Mika Koch, Bastian Hartmann, Mia Böge, Paula Armutat und Anna Wunsch. Aufregung war bei den Kindern angesagt, was man bei unseren beiden Jungs auch gleich bei den Ergebnissen bemerkte. Anders bei den Mädels! Die konnten ihre Anspannung ablegen und holten sich die begehrten Podestplätze ab: 5 Goldmedaillen, 10 Silbermedaillen und 2 Bronzemedaillen. Paula und Mia erwarfen als Mannschaft den 3. Platz.

Erfolge bei der 64. Internationalen Deutschen Castingsportmeisterschaft in Bad Kreuznach:
Mit drei Werfer/innen traten wir bei der IDCM in Bad Kreuznach an: Heinz Maire-Hensge, Stephanie Grimm und Anna Wunsch. Zusammen konnten sie 4 Goldmedaillen, 7 Silbermedaillen und 9 Bronzemedaillen erwerfen. Anna und Stephanie holten sich mit der Damenmannschaft Schleswig-Holstein die Goldmedaille.

Durch die 4 WM-Qualifikationen haben sich für die Weltmeisterschaft in Hluboka / CZ Stephanie Grimm, Anna Wunsch und Heinz Maire-Hensge qualifiziert. Aus beruflichen Gründen musste allerdings Anna die Teilnahme absagen.

Weltmeisterschaften im Castingsport 2019 in Hosin (CZ)
Heinz Maire-Hensge erreichte mit der Herrenmannschaft den 2. Platz. Stephanie erreichte den 3. Platz in der Disziplin Allround und mit der Damenmannschaft den 2. Platz.

Vom 15. - 18.08.2019 fand in Kellinghusen die Deutsche Seniorenmeisterschaft im Castingsport statt.
47 Starter waren gemeldet, darunter viele Weltmeister der Veteranen-WM in Tschechien. Schleswig Holstein selbst stellte keinen Werfer, aber dafür ein starkes Organisationsteam: mit Heinz Maire-Hensge den Hauptkampfschiedsrichter und mit Anna und Panja Wunsch, Rudi Armutat, Stephanie Grimm sowie mit Heiko Jauert und Ralf Sabban, unseren „Buddys“ aus Mecklenburg Vorpommern, das Aufbauteam.

Auf den Sportplätzen des VfL Kellinghusen hatten wir genug Platz um die Wettkampfbahnen aufzubauen. Nach der Begrüßung durch Peter Heldt (Präsident des LSFV SH), Kurt Klamet (Vizepräsident des DAFV für Jugend und Casting und Präsident der ICSF), Bürgermeister Axel Pietsch (Schirmherr der Veranstaltung), Marco Lamm (Vorsitzender des VfL Kellinghusen) und Wacken-Opa Günter Jacobsen (Lautstark gegen Krebs), konnten die Wettkämpfe beginnen. Hatten wir die Tage davor noch Starkregen, konnte der erste Wettkampftag bei bestem Sonnenschein abgeschlossen werden. Am Samstag allerdings musste die Siegerehrung auf dem Sportplatz abgebrochen werden, da sich nun ein Starkregen über uns ergoss. Diese wurde auf dem Festabend nachgeholt. Nach einem hervorragendem Essen und der Siegerehrung, die Andreas Sager (Vizepräsident LSFV SH) mit vornahm, spielten Nina und Hornsi mit Livemusik zum Tanzen auf. Ich denke, es war rundum eine gelungene Veranstaltung. Herzlichen Dank an die oben genannten Helfer.

Vorschau 2020:
Geplante Teilnahme an:
- Hallenturnier in Ludwiglust
- Kreismeisterschaft / 1. Landescup und Landesmeisterschaft SH in Kellinghusen
- Outdoor-Messe in Neumünster
- Weltmeisterschaft Qualifikationsturniere im Mai / Juni 2020
- Landescup in Ludwigslust
- Landescup in Linstow
- Landesmeisterschaft in Bremen
- Städtepokal in Emden
- Jugend Weltmeisterschaft in Paa Blonie/Polen
- 53. Deutsche Castingsport-Meisterschaften der Jugend und Junioren in Lohfelden/Hessen
- 65. Internationale Deutsche Castingsportmeisterschaft 2020 in Kellinghusen
- Tag des Sports in Kiel
- World Championships (Weltmeisterschaften) im Castingsport 2020
- Weserpokal Bremerhaven
- Weihnachtsturnier in Kellinghusen

Thomas Wunsch

Jahresbericht Hartwig Hahn, Referent für Gewässer

Die ARGE Stör-Bramau hat über Winter 2018-2019 ca. 553.500 Salmonidenbrütlinge produziert, davon 550.000 Meerforellen- und 3.500 Lachsbrütlinge, und diese im Frühjahr 2019 in die Oberläufe von Stör und Bramau ausgesetzt.
Beim Salmonidenlaichfischfang ab Mitte Oktober fingen wir 318 Meerforellen und 12 Lachse. Diese wurden bis zur Eireife gehältert, abgestreift und wieder ausgesetzt.

Zur Erbrütung im LSFV-Bruthaus aufgelegte Eier: 653.000 Meerforelleneier und 12.000 Lachseier. Die Lachseier haben wir bei der Befruchtung mit dem Wasser ihren neuen Heimatbäche quellen lassen.

Am 4. und 5. Juni nahm ich mit Peter Heldt an der Fachtagung „Salmo Albis“ (Elblachs) in Bad Schandau am deutschen Oberlauf der Eibe teil. Eingeladen hatte uns der Referatsleiter „Fischerei“ des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dr. Gert Füllner. Ziel von „Salmo Albis“ ist die bessere Vernetzung der Wiedereinbürgerungsprojekte von Lachs und Meerforelle im gesamten Elbegebiet von Tschechien bis zur Mündung. Wir sind gerne bereit, auch in Zusammenarbeit mit unserer Fischereibehörde an diesem Projekt aktiv mitzuwirken.
Der Atlantische Lachs ist international zum Fisch des Jahres 2019 gekürt worden. Aus diesem Anlass wurde ich vom Bundesverband DAFV gebeten, an der Broschüre „Der Atlantische Lachs - Salmo Salar“ mitzuarbeiten.
Am 22.November hatten wir zu einem Pressetermin am LSFV-Bruthaus eingeladen. Hier konnten wir die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan, Vertreter der zuständigen Behörden, den schon genannten Leiter der sächsischen Fischereibehörde Dr. Gert Füllner und Mitarbeiter Fabian Völker, Gründer der Elblachsinitiative „Salmo Albis“, begrüßen. Es wurde das Elektrofischen auf Lachs- und Meerforellenlaichfische in der Bünzau und der Stör demonstriert. Anschließend zeigten wir am Bruthaus das Abstreifen eines Lachs- und eines Meerforellenpärchens, anschließend das Befruchten der Salmonideneier.

Vom 31.08. bis 01.09. nahm ich am Gewässerwarteseminar in Bad Malente teil.

Außerdem nehme ich regelmäßig an den Versammlungen der EU-WRRL-Arbeitsgruppe im Bearbeitungsgebiet Nr. 13, Oberlauf Stör, und des Umweltbeirates der Stadt Neumünster teil.

Ich bedanke mich herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand sowie mit der Geschäftsstelle.

Hartwig Hahn

Jahresbericht Günter Kreusch, Referent für Meeresfischen

Liebe Anglerinnen, liebe Angler,
im vergangenen Jahr waren wir im Bereich Meeresfischen wieder sehr erfolgreich. Der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V. hat wie in den vergangenen Jahren üblich drei Veranstaltungen im Meeresfischen durchgeführt.
Am 21. und 22. September 2019 fuhren wir von Burg auf Fehmarn mit dem Kutter MS Kehrheim zum Angeln auf die Ostsee. Mit insgesamt 38 Anglerinnen und Anglern haben wir es auf Dorsch, Butt und andere Meeresfische abgesehen.
Am ersten Angeltag konnten wir mit den Teilnehmern 835 Fische an Bord landen. Neben 14 Dorschen und 5 Wittlingen waren es vor allem die Plattfische, die an den Haken gingen. 816 Platten konnten die Anglerinnen und Angler überlisten. Die Fänge wurden auf der Heimfahrt vermessen und notiert.
Am zweiten Angeltag konnte das gute Ergebnis vom Vortag noch einmal übertroffen werden. Insgesamt landeten 1.427 Fische an Bord der MS Kehrheim. Und wieder waren es die Plattfische, die in großer Zahl an den Haken gingen. Am Ende waren es 11 Dorsche, 15 Wittlinge und sogar 1.401 Plattfische. Aufgrund der Masse an Platten konnten diese nur gezählt werden; Dorsche und Wittlinge wurden auf der Rückfahrt wieder vermessen. Nach der Rückkehr im Hafen in Burg wurde die Auswertung vorgenommen. Anschließend kamen alle Teilnehmer zusammen und in geselliger Runde wurden die besten Angler geehrt.
Im Oktober des vergangenen Jahres stand das Brandungsangeln auf dem Terminplan. Für den 19. Oktober waren 55 Teilnehmer gemeldet; 52 traten letztlich tatsächlich am Strand in der Eckernförder Bucht bei Surendorf/Schwedeneck an. Am Ende konnten 63 Fische an Land gezogen werden. Neben 28 Platten und 4 Dorschen machten die Wittlinge die am häufigsten gefangene Art aus. Insgesamt gingen 31 der kleinen Verwandten des Dorsches an den Haken. Nach dem Angeln folgte der gesellige Teil. Für alle Brandungsangler gab es im Sportheim in Surendorf Essen und Trinken. Währenddessen wurde die Auswertung erledigt, und anschließend erhielten die besten Angler ihre Ehrung.
Ich würde mich freuen, wenn diese Veranstaltungen im Jahr 2020 eine etwas bessere Beteiligung erfahren würde.

Ich wünsche allen Anglerinnen und Anglern ein erfolgreiches Angeljahr 2020.

Günter Kreusch

Jahresbericht Sönke Rother, Pressereferent

Liebe Angelfreundinnen, liebe Angelfreunde,

nach rund fünf Jahren im Amt des Pressereferenten habe ich über viel Gutes berichtet. Über viele Projekte, Aktionen und Veranstaltungen schrieb ich Texte und machte dazu die entsprechenden Fotos. Ich habe auf unserer Internetseite lsfv-sh.de auch im vergangenen Jahr, dem Jahr des Lachses, den Laichfischfang für die Zukunft der Salmoniden beschrieben. Meine Berichte handelten von verschiedenen Verbandsaktivitäten wie zum Beispiel dem wichtigen Aal-Aussetzen im Nord-Ostsee-Kanal, ohne das wir heute möglicherweise gar nicht mehr auf Aal angeln dürften. Ich habe euch über unsere Präsenz auf der Messe Outdoor informiert und mitgeteilt, wenn es Neues vom LSFV in Schleswig-Holstein, von seinen Vereinen oder seinen Mitgliedern gab. Zudem habe ich versucht auch in den sozialen Medien unserer Gesicht zu zeigen. Zum Teil habe ich auch maßgeblich an der Organisation von Veranstaltungen mitgewirkt. Nebenbei habe ich die Kontakte zur Presse und zum Teil auch zur Politik gepflegt und versucht, unseren Verband, unser Hobby, uns Angler mit all ihren guten Seiten so oft wie möglich in der Presse zu platzieren.

Das alles gelang mal besser, mal schlechter. Die riesige Vielfalt der Kommunikationswege, die Massen am Medien macht es schwierig, wirklich alle zu bedienen, wirklich alle Angler zu erreichen. Das ist kaum möglich. Aber genau das ist und bleibt unser Ziel.
Unsere fast 40.000 organisierten Angler sollen wissen, was wir machen. Die interessierte Öffentlichkeit muss wissen, dass wir als einer der größten, anerkannten Naturschutzverbände in Schleswig-Holstein viel mehr machen, als manche, die den Naturschutz im Namen tragen. Die Politiker, Lobbygruppen und Entscheider in Verwaltungen und Ministerien sollen erfahren, was der LSFV alles auf die Beine stellt. Und die organisierten Angler haben auch ein Recht darauf, zu erfahren, was mit ihren Beiträgen geschieht.

Das gelingt zum einen durch viel ehrenamtliche Arbeit. Aber dem Ehrenamt sind Grenzen gesetzt. Und das Ehrenamt ist immer nur so stark, wie die Schultern, auf die es verteilt werden kann - oder so stark, wie finanzielle Mittel vorhanden sind. Auch das ist ein Grund, warum das Präsidium für das nächste Jahr eine Beitragserhöhung empfiehlt. Das Geld soll unter anderem dafür genutzt werden, um euch - also möglichst alle fast 40.000 im LSFV organisierten Angler -, aber auch die breite Öffentlichkeit und nicht zuletzt die Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik zu erreichen. Mit dem Sonderheft des Anglerforums haben wir im vergangenen Dezember einen Anfang gemacht - und damit viel mehr Angler im Land erreicht.

Das wollen wir fortsetzen. Mit richtig viel ehrenamtlichen Engagement von uns und von euch - aber auch mit zusätzlichen professionellen Dienstleistungen, die wir uns einkaufen wollen.

Wenn wir auf allen Kanälen präsent sind, wenn wir in den Tageszeitungen ebenso vertreten sind, wie auf Facebook und Co. und wenn unsere künftigen Jahreshefte und Sonderveröffentlichungen in möglichst vielen Angelgeschäften in Schleswig-Holstein ausliegen, dann haben wir fast alle(s) erreicht - und dann kann kaum noch einer sagen: „Das habe ich aber gar nicht gewusst."

In diesem Sinne: viel Öffentlichkeit, viel Transparenz und ein lautes Petri Heil,

Sönke Rother
Pressereferent

Der Bau einer neuen Generation barrierefreier Angelplätze steht an

Mit der Konzeptstudie waren sowohl ein neuer Typ barrierefreier Angelplätze mit Hilfe von Anglerinnen und Anglern mit Behinderung entwickelt als auch etwa 150 Gewässerabschnitte gefunden, die sich gut oder sehr gut aufgrund ihrer Lage dafür eignen.

Bis zur Baureife der Angelplätze mussten die Zustimmung der Gewässereigentümers, mit Zeichnungen und statischen Berechnungen die Genehmigung der Behörden für Wasserwirtschaft und Naturschutz eingeholt, gelegentlich auch die Freiheit von Kampfmitteln oder archäologischen Funden bestätigt werden. Die besondere Herausforderung bestand darin, in Zeiten guter Auslastung der gesamten Baubranche Handwerksbetriebe zu finden. Ein Kreisverband, sechs Anglervereine und der LSFV werden im Laufe der ersten Monate 2020 als Bauherren an ihren Pachtgewässern Geld und Arbeitskraft investieren und erhalten beantragte Mittel aus der Fischereiabgabe sowie dem Fond für Barrierefreiheit des Landes. Besonderes Highlight bei der Suche nach Förderern war die Anerkennung dieses Engagements mit dem 3. Preis beim Spardabank-Award.

Wir nehmen inzwischen eine Vorreiterrolle ein, auf die wir mit Recht stolz sein können. Die sehr neugierigen Nachfragen des auch für Fischerei zuständigen Ministers Jan Philipp Albrecht im Nachgang der Fachveranstaltung von „Wir fischen“ (der neuen fischereilichen Dachmarke der Landwirtschaftskammer) als auch die Bitten um informative Vorträge beim Referententag des DASFV und beim Landessportverband machen dies deutlich. Der demnächst veröffentlichte Artikel im hejfish-blog Zur Fischerhütte wird unsere Arbeit positiv präsentieren. Nach dem Flyer Fischereiabgabe Schleswig-Holstein – Ihr Beitrag für Fische und Fischerei scheinen wir für interessierte Journalisten jedenfalls Ansprechpartner Nr. 1 zu sein, wenn es um vielseitiges Engagement und starke Gemeinschaft geht.

Alle Vorbereitungen für den Bau der neuen barrierefreien Angelplätze sind getroffen. Dem ersten Spatenstich sehen wir mit Spannung entgegen. Danach können Anglerinnen und Angler „mit Handicap“ an den Angelplätzen der 1. Generation und nach und nach an elf weiteren, an attraktiven Gewässern, ihrer Leidenschaft nachgehen. Dazu gehören die Wakenitz und der Elbe-Lübeck-Kanal, der Möllner Stadtsee, Krempes Burggraben, der Rensinger See und eine Kuhle in der Kolkerheide sowie Kirch- und Postsee in Preetz. Das Netz nimmt somit im Süden unseres Landes seinen Anfang. In der Vorbereitung weit fortgeschritten sind die nächsten fünf, die das Netz 20/21 weiter nach Norden stricken. Seit Oktober laufen Gespräche im Gebiet der Eider, Treene, Sorge und des NOKs. Sie geben einen schönen Ausblick darauf, wie es weiterwächst.

Sabine Hübner
Beauftragte für barrierefreie Angelplätze

In eigener Sache - Abschied als Fischereiberater des LSFV und Wiederkehr als Mitarbeiter des LLUR

Nach 16 Jahren Tätigkeit für den Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V., in mehreren Werkverträgen und in den letzten 12 Jahren als Fischereiberater, trat ich am 01.03.2020 eine neu geschaffene Arbeitsstelle bei der Oberen Fischereibehörde im Landesamt für Landwirtschaft und ländliche Räume (LLUR) in Flintbek an. Ich hatte nicht geplant, den LSFV zu verlassen, und es war mit niemandem abgesprochen, diesen Wechsel zu vollziehen. Dafür hatte ich es zu gut beim LSFV! Die Stellenausschreibung war allerdings zu verlockend, um nicht wenigstens einen Versuch über das Bewerbungs-Auswahlverfahren zu wagen. Thematisch passte es super und auch die langzeitige Perspektive bis zur Rente hatte mich motiviert. Die Qualifikation für diese Stelle habe ich zu einem großen Teil auch beim LSFV erworben, bei dem - und bei den Kolleginnen und Kollegen - ich mich deswegen für die spannenden lehrreichen Jahre, die freundschaftlich kollegiale Arbeitsatmosphäre und immerwährende Unterstützung herzlich bedanke.

Zukünftig werde ich mich mit der Erfolgskontrolle von Fischartenhilfsmaßnahmen beschäftigen. Ich bleibe also dicht dran an den Themen, die ich bereits seit Jahren bearbeite oder die meine Tätigkeit berührten und vor allem an den Menschen, die sich für Fische und Gewässer aktiv einsetzen:

- Konzeption, Aufbau und Durchführung einer dauerhaften Erfolgskontrolle von Fischartenhilfsmaßnahmen in schleswig-holsteinischen Binnengewässern (vorrangig Salmoniden)
- Auswertung von bereits vorliegenden Daten und Entwicklung angepasster Besatzstrategien (auch weniger Besatz oder kein Besatz)
- Fachliche Prüfung, ob der Besatz gemäß den fachlichen Vorgaben durchgeführt wird
- Kooperation mit lokalen Akteuren (Vereinen, Verbänden, Fischereiberechtigten etc.)

Die Notwendigkeit zur Einführung der Erfolgskontrollen ergab sich zwingend aus den „Fisch2018–2021Horizonten“, als Projekt der Fischereiabgabe des Landes Schleswig-Holstein. Eine verbesserte Erfolgskontrolle ist sowohl aus haushaltstechnischen Gründen (effiziente Mittelverwendung) als auch aus fachlichen Gründen

unabdingbar. Das gilt für alle über die Fischhorizonte geförderten Maßnahmen, also nicht nur für den Besatz von Salmoniden. Ich hoffe, dass dieses Thema auf viel Interesse bei den Aktiven stößt. Nach meiner Kenntnis führen viele bereits selbst Kontrollen aus eigener Initiative durch, sodass es jetzt auch auf eine Vereinheitlichung dieser Kontrollen ankommt.

Ein Ausschnitt aus meinem Rückblick, ich schaue u.a. zurück auf:

78 Hegepläne für Gewässer, an deren Erstellung oder Fortschreibung ich beratend beteiligt war, sie zum Teil auch selbst erstellt habe. Im LLUR war ich an der Recherche und der Kontaktherstellung zu über 300 Hegepflichtigen maßgeblich beteiligt.

71 Fischsterben und Gewässerverunreinigungen wurden von mir erfasst, dokumentiert, gemeldet und auch mal zur Anzeige gebracht. Leider scheint hier keine kurzfristige Besserung in Sicht. Eine traurige Erkenntnis der beiden letzten Sommer ist, dass die Belastung durch Nährstoffe aus Teichkläranlagen (mit genehmigten Abwasserwerten) in trockenen Sommern bereits ausreicht, um nachhaltige Beeinträchtigungen zu verursachen.

36.958 für Gewässer wertgebende Elritzen, die ich von 2015 bis 2019 zwischen Leck und Büchen in 21 Bäche besetzt oder umgesiedelt habe, zum Teil mit Unterstützung der Angelvereine vor Ort. 20.000 sollen dieses Jahr noch dazukommen. Dazu gesellen sich 190 Schmerlen und 101 Groppen, die in zwei Bäche umgesiedelt wurden und die in Schleswig-Holstein sehr selten sind.

Diese Liste ließe sich noch fortsetzen, aber weg von schnöden Zahlen, war besonders der Kontakt zu den Anglern, Teichwirten und Fischern, die mir offen, interessiert und freundschaftlich begegneten, bereichernd und prägend für mich. Einen besseren Job kann ich mir deswegen fast nicht vorstellen, es könnte ihn aber geben. Ich melde mich zeitig im Frühjahr wieder bei Euch/Ihnen, die für Schleswig-Holstein die Salmoniden fördern und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Martin Purps

Fisherman's Partner
ANGLER-FACHMÄRKTE

IHRE STARKEN PARTNER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN!

FP Kiel auf über 450m²:
Seekoppelweg 12
24113 Kiel
Tel.: 0431/64739977
Fax: 0431/64739976
kiel@fishermans-partner.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9.00 bis 18.30 Uhr
Sa: 9.00 bis 14.00 Uhr

FP Lübeck auf über 600m²:
Pinassenweg 26
23558 Lübeck
Tel.: 0451/8130030
Fax: 0451/8130644
luebeck@fishermans-partner.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9.00 bis 18.30 Uhr
Sa: 9.00 bis 14.00 Uhr

NEU NEU FP Pinneberg NEU NEU
Wir sind umgezogen!
Westring 12-14
25421 Pinneberg
Tel.: 04101/8587567
Fax: 04101/8587568
pinneberg@fishermans-partner.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 9.00 bis 18.30 Uhr
Sa: 9.00 bis 14.00 Uhr

Besuchen Sie uns in den Fachmärkten oder online unter www.fishermans-partner.eu

Angelprojekt am Rendsburger Gymnasium

12 Kinder, drei Betreuer, drei Tage – ein Projekt. Am Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg fanden direkt vor den Sommerferien die Projekttage statt. Die Schüler konnten zwischen zahlreichen Angeboten wie Kartentricks, Elektronikbasteleien, Schulgartengestaltung und auch Angeln für Anfänger wählen. Zwölf Kindern der fünften bis siebten Klasse wollten Sönke Rother, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim LSFV, und Achim Heinrich, Vizepräsident im LSFV und Vorsitzender des ASV Petri Heil Rendsburg und Umgebung, das schönste Hobby der Welt näher bringen.

Weit mehr als 20 Kinder hatten sich mit ihrer Erstwahl, zehn weitere mit der Zweitwahl auf die zwölf Plätze beworben. Eine sehr gute Quote, wie der Projektorganisator am Gymnasium, Christian Take, bestätigte. Einige hatten bereits Angelerfahrung und zwei besaßen sogar bereits den Fischereischein. Für andere war es die erste Erfahrung mit Rute und Rolle. Auch für Lehrer Herwig Rathje-von Wussow. Er war zur Unterstützung, und weil bei schulischen Aktivitäten auf oder am Wasser eine Person mit Rettungsschwimmschein dabei sein muss, mit am Rendsburger Stadtsee. Er selbst hatte noch nie geangelt und war selbst gespannt darauf, das Hobby näher kennen zu lernen.

Gleich zu Beginn konnten die Kinder echtes Angler-Ambiente erleben. Achim Heinrich hatte nicht nur den Stadtsee für den praktischen Teil zur Verfügung gestellt, sondern lud am ersten Tag ins Vereinsheim des ASV Petri Heil ein. Dort erfuhren die Mädchen und Jungen vieles über die heimischen Fische und wie man sie fängt. Anschließend wurde das Gerät besprochen, das

am nächsten Tag zum Einsatz kommen sollte. Einige Projektteilnehmer hatten auch ihre eigene Ausrüstung dabei, und die reichte von den Erbstücken von Opa bis zur modernen Ausstattung mit Futterkörben, Posen und Kunstködern. Jake aus der 7a hatte sogar eine Baitcasting-Kombo mitgebracht. Zum Abschluss wurden die zwölf Kids in zwei Gruppen – die Hechte und die Karpfen – aufgeteilt. Namensschilder mit der entsprechenden Fischsilhouette konnten die Teilnehmer an ihr neues Schlüsselband hängen, das der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) ebenso gesendet hatte wie Kugelschreiber Lineale, Stundenpläne, Blöcke und Aufkleber.

Am nächsten Morgen ging es gleich ans Wasser. Die zehn Jungen und zwei Mädchen konnten es kaum erwarten. Und es sollte auch nicht lange dauern, bevor die Friedfisch-Gruppe mit Achim Heinrich die ersten Rotaugen erbeutet hatten. Mit Feeder- und Stippruten gelangen noch weitere Fänge. Die Fünftklässlerin Karolina fing mit einem stattlichen Brassen den größten Fisch des Tages. Und es landeten noch weitere Brassen in der Fischkiste. Doch nicht nur die füllte sich. Auch ein großer Plastikbeutel, den Sönke Rother mitgebracht hatte, wurde immer voller. „Wir Angler wollen die Natur nutzen und haben deswegen auch eine große Verantwortung“, sagte der Projektleiter und fügte hinzu, dass er deshalb immer Müll einsammle, wenn er mit der Angel unterwegs ist.

Mit den Raubfischen hatte seine Gruppe allerdings weniger Glück. Bei fast 30 Grad in einem wenig mehr als einem Meter tiefen Gewässer kein Wunder. „Die Barsche sind eher klein und Hechte inzwischen deutlich seltener“, erklärte Achim Heinrich. Und so blieb Sönke Rother viel Zeit, verschiedene Kunstköder und deren Einsatzgebiete zu beschreiben und an den Wurftechniken zu feilen. Dabei gab es für alle, die es einmal ausprobieren wollten, immer wieder Einzelunterricht mit der Baitcasting-Rute. Trotz der ausbleibenden Bisse verlor die Raubfisch-Gruppe nicht den Spaß und hielt tapfer durch.

Am zweiten Tag, die Temperaturen hatten sich knapp unter 30 Grad festgesetzt, das gleiche Spiel: Die Gruppen hatten gewechselt und Friedfischangler fingen wieder gut. Die Raubfischer blieben erneut Schneider, obwohl Sönke Rother die Taktik geändert hatte und mit seiner Gruppe ordentlich Strecke machte und mehr Uferstrecken abfischte. Der Lohn war immerhin ein Biss bei Piet aus der 5f. Der Fisch, augenscheinlich ein maßiger Hecht, verabschiedete allerdings nach einem kurzen Drill.

Am Anglerheim konnten Achim Heinrich und Sönke Rother den Kindern und Jugendlichen zum Abschluss mit den gefangene Brassen noch das richtige Ausnehmen und Filetieren demonstrieren sowie die verschiedenen Organe erklären. Alle Fänge wurden anschließend einer sinnvollen Verwertung zugeführt. Und am Ende gab es nur einen Schüler, der an den drei Projekttagen keinen Fisch an Land gezogen hatte. „Aber das holen wir nach. Wir beide gehen noch mal zusammen los“, versprach Sönke Rother.

Was die Mädchen und Jungen beim Projekt Angeln für Anfänger alles gelernt hatten, zeigte sich am vierten Tag bei der Präsentation. Im Klassenraum zeigten sie verschiedene Angelgeräte und erklärten interessierten Schülern, Lehrern und Eltern die Anwendung. Immer wieder betonten die Schüler den respektvollen Umgang mit dem Fisch und das richtige Verhalten in der Natur, auch mit dem Hinweis, dass es nicht schade am Wasser den Müll mitzunehmen – und nicht nur den eigenen. Zum Abschluss gab es für die zwölf Projektteilnehmer noch eine besondere Überraschung. Der Jahr Top Special Verlag hatte für alle jeweils eine Ausgabe der Zeitschrift Blinker und der Angelwoche gestiftet. In dem großen Paket des Angel-Verlags waren auch noch viele Kunstköder die an Karolina, Kristin, Marvin, Piet, Leon, Joshua, Nico, Lasse, Simeon, Liam, Jake und Nico verteilt wurden.

Für Achim Heinrich und Sönke Rother blieb das gute Gefühl, bei den Mädchen und Jungen einen guten Grundstein für künftige Angler gelegt zu haben, die sich aufmerksam in der Natur bewegen und den Fischen mit angemessener Achtung begegnen. Und es blieb die Erkenntnis, dass ein solches Projekt nicht nur den Kindern und Jugendlichen, sondern auch den Betreuern viel Spaß macht. Sönke Rother: „Es war toll zu sehen, wie begeistert die Schüler waren. Wenn die nächsten Projekttage anstehen, werde ich auf jeden Fall wieder Angeln für Anfänger anbieten. Angeln sollte viel öfter Schule machen.“

Achim Heinrich, Sönke Rother

Fischbestandserhebung Elbe

Bereits seit dem Jahr 2009 finden in der Elbe im Bereich Geesthacht bis Lauenburg, im vom LSFV Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Anglerverband Niedersachsen und der Fischerei Panz gepachteten Elbabschnitt, jährliche Fischbestandserhebungen statt. Die bisher letzten Befischungen wurden vom 09.09.bis zum 13.09.2019 durchgeführt. Wasserstand und Abfluss der Elbe waren, wie auch schon in den vorangegangenen Monaten, niedrig. Die Arbeiten wurden teils von hohen Windgeschwindigkeiten aus West und Nordwest erschwert, zeitweise bauten sich erhebliche Wellen auf dem Fluss auf. Alle Elektro- und Stellnetzbefischungen konnten jedoch wie geplant durchgeführt werden.

Im Jahr 2019 gab es eine eindrucksvolle Besonderheit im untersuchten Bereich der Elbe. Bereits ab Anfang Juli gab es einen Massenschlupf von Zuckmücken im Gewässer, über den auch die lokale Presse vielfach berichtet hat. Während der Befischungen waren noch große Schwärme von Insekten sichtbar. Die massenhaft im Wasser der Elbe verfügbaren Zuckmückenlarven haben sicherlich bei vielen jungen Fischen für eine ausgezeichnete Nahrungsverfügbarkeit gesorgt.

Gefangen wurden bei der diesjährigen Bestandserhebung insgesamt 7.782 Fische aus 26 Arten mit einem Gesamtgewicht von mehr als 335 kg. Die mit Abstand häufigste Art war der Ukelei. Die Uferbereiche in den Buhnenfeldern waren von etlichen großen Schwärmen von jungen Ukelei besiedelt. Sehr häufige Arten im Gesamtfang waren außerdem Schwarzmundgrundel und Flussbarsch. Das Gesamtgewicht stellt das bisher Höchste seit Beginn unserer Fischbestandserhebungen dar. Zurückzuführen ist dies zumindest zu einem großen Teil auch auf die zwei nachts durchgeführten Stellnetzhols. Dabei wurden diesmal größere Mengen von Brassen bis 57,5 cm und von Güstern bis 37,5 cm Körperlänge gefangen. Aber auch eine im Vergleich zu den Vorjahren erhöhte Anzahl von Rapfen, Zandern, Alanden und Döbeln fand sich in den grobmaschigen Stellnetzen.

Die Anzahl der gefangenen Aale lag mit 591 Individuen deutlich unter dem Ergebnis aus dem Vorjahr. Es handelt sich dabei aber dennoch um das zweitbeste Ergebnis, das im Rahmen unserer Untersuchungen erzielt werden konnte. Das Gesamtgewicht der Aale war mit fast 84 kg trotz der geringeren Anzahl sogar etwas höher als im Vor-

jahr. Die Durchschnittsgröße der gefangenen Tiere hat sich demnach deutlich erhöht. Dass trotz eines erheblichen Besatzes mit Glasaalen und vorgestreckten Aalen im befischten Bereich im Frühjahr 2019 nur wenige Individuen mit geringen Körperlängen in den Uferbereichen gefangen wurden, könnte mit dem zuvor angesprochenen Massenaufkommen von Zuckmücken zusammenhängen. Die Zuckmückenlarven, welche ein lohnendes Futter für kleine Aale darstellen, konzentrieren sich in der fließenden Welle außerhalb der Uferbereiche. Es kann daher gut sein, dass auch die kleinen Aale vermehrt dort zu finden waren. Darauf deuten auch die Ergebnisse von Ringnetzbefischungen einige Wochen vor den Elektrobefischungen hin. Dabei konnten fern der Uferbereiche und besonders nachts erstaunlich viele Aale mit Körperlängen um zehn Zentimeter nachgewiesen werden.
Wie variabel die Reproduktion der Fischarten ausfallen kann, zeigte sich eindrucksvoll darin, dass nach dem massenhaften Auftreten von jungen Rapfen und Alanden in 2018 nun plötzlich fast nur noch junge Ukelei in großen Mengen in den Fängen auftauchten. In 2019 geschlüpfte Rapfen waren dagegen sehr wenige und auch junge Alande wurden nur in relativ geringer Stückzahl gefangen. Die Fänge von Döbeln indessen sind seit etwa fünf Jahren auf einem relativ hohen Level stabil.

Allein im Schleusenkanal wurden 143 Individuen mit einem Gewicht von 23,3 kg gefangen. Die Bestandsdichte der Schwarzmundgrundel hat sich anscheinend ebenfalls auf relativ hohem Niveau eingependelt. Seit 2017 wurden stets mehr als 1.000 Individuen gefangen. Mit 1.434 Individuen lag der Gesamtfang für diese Art etwas unter dem Ergebnis des Vorjahres. Vermutlich wird die Dichte der Art von den zahlreichen Raubfischen (Zander, Barsch, Rapfen und Quappe) kontrolliert. Ähnliches ist uns vom Nord-Ostsee-Kanal bekannt.

Nicht etabliert hat sich bisher die Kesslergrundel. Diese weitere invasive Grundelart wurde 2016 das erste Mal bei den Fischbestandserhebungen nachgewiesen, die Fänge überstiegen jedoch nie die Marke von zehn Individuen in der Befischungswoche. In der Fachliteratur finden sich Hinweise für eine höhere Konkurrenzfähigkeit der Schwarzmundgrundel. Möglicherweise kann die Kesslergrundel dadurch keine hohen Bestandsdichten aufbauen.

Im Nord-Ostsee-Kanal haben die hohen Bestandsdichten der Schwarzmundgrundel etwa ab 2012 zu deutlich positiven Auswirkungen auf die dortige Zanderpopulation geführt. Dies scheint sich jetzt auch in der Elbe stromauf vom Wehr Geesthacht abzuzeichnen. 2019 wurde die bisher höchste Anzahl von Zandern gefangen. Anscheinend gibt es im Bereich eine konstant gute Reproduktion, vier Jahrgänge am Stück konnten nachgewiesen werden. Besonders auffällig waren der Fang vieler junger Zander bei den Nachtbefischungen in den Buhnenfeldern und das im Verhältnis zu den Vorjahren vermehrte Auftreten großer Zander in den Stellnetzen.
Da die Elbe im befischten Bereich zu großen Teilen Naturschutz-und/oder FFH-Gebiet ist, liegt ein großes Augenmerk auf den zu besonderen Schutzgütern erklärten Fischarten wie Rapfen, Bitterling, Steinbeißer, Weißflossengründling und Flussneunauge. Der Steinbeißer zeigt sich relativ konstant in seiner Besiedlungsdichte. Der

Weissflossengründling scheint sich nach einem Einbruch 2017 (in diesem Jahr wurden keine Individuen der Art gefangen) langsam wieder zu erholen. Flussneunaugen und Querder (Larven von Neunaugen) konnten 2019 bereits im zweiten Jahr in Folge nicht nachgewiesen werden, die Bestände nehmen möglicherweise immer weiter ab. Bei der Elektrobefischung eines Bracks nahe des Campingplatzes bei Tesperhude konnten zahlreiche Bitterlinge und auch junge Karpfen nachgewiesen werden. Die Nebengewässer stellen zweifelsfrei den Verbreitungsschwerpunkt des Bitterlings dar. Es wurden dieses Jahr aber auch mehrere Tiere in den Buhnenfeldern des Hauptstroms angetroffen. Die im Brack gefangen Karpfen stammen sehr wahrscheinlich aus der natürlichen Reproduktion, die wohl auch nur in den flachen und sich schnell erwärmenden Nebengewässern möglich ist. Hechte wurden auch 2019 wieder nur in sehr geringer Anzahl gefangen. Das Längenspektrum umfasste Individuen von 29,5 bis 51,0 Zentimetern (zwei Jahrgänge). Möglicherweise hat der Bestand der Hechte durch Konkurrenz mit dem anwachsenden Zanderbestand oder den vielen großen Rapfen abgenommen.

Anfang August wurde der Wasserstand der Elbe stromauf des Wehres Geesthacht für eine knappe Woche um etwa einen halben Meter abgesenkt um Reparaturen an der festen Wehrschwelle durchzuführen. Dadurch fielen besonders flache Bereiche in kurzer Zeit trocken. Die Ergebnisse der durchgeführten Befischungen deuten aber darauf hin, dass dies keine erkennbar negativen Auswirkungen auf Jungfische und Uferbereiche hatte. Stärkere Auswirkungen werden dagegen von zwei gravierenden Baumaßnahmen am Wehr Geesthacht erwartet. Bei den dortigen Reparaturen im August wurden zunächst mehrere Überläufe auf der festen Wehrschwelle zugeschüttet, welche als zusätzliche Lockströmung für die Fischtreppe auf der Nordseite wichtig waren. Dadurch wird der Einstieg in die Fischaufstiegsanlage Nord für die Fische wahrscheinlich schlechter auffindbar. Geringere Aufstiegszahlen dort könnten die Folge sein. Zusätzlich wurde ein Problem mit der Standfestigkeit der Fischtreppe auf der Südseite durch eine defekte Spundwand diagnostiziert. Dies führte dazu, dass während unserer Fischbestandserhebungen damit begonnen wurde die Fischtreppe Süd mit Sand zu verfüllen. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Fischaufstiegsanlage Süd auf noch nichtabsehbare Zeit nicht nutzbar sein. Die Aufstiegsmöglichkeiten für Fische am Wehr Geesthacht haben sich insgesamt gravierend verschlechtert. Ob sich dadurch Effekte auf die Fänge der Angler und des Fischers auf unserer Pachtstrecke ergeben werden ist nicht absehbar. Einzelne Wanderfischarten sind aber in jedem Fall stark betroffen. Beispielsweise der Aufstieg von Großsalmoniden (Lachs und Meerforelle) fand in der Vergangenheit größtenteils über die Aufstiegsanlage Süd statt.

Angelgeräte OVENS GmbH

-Ihr kompeteter Partner rund um die Angelfischerei-

Angelgeräte Ovens GmbH • Andreas-Clausen-Straße 2 • 25813 Husum

MARKENQUALITÄT ZU FAIREN PREISEN

- Angelruten & Zubehör
- Reparaturserviece
- Fachberatung
- Futter & Lebendköder
- Fachzeitschriften
- Fachbücher
- Bekleidung
- Erlaubnisscheine

Unser Ziel ist Fisch

Die Angelschule Ovens

Von Wanderern und Wegbegleitern

Laichfischfang der Treene-Gemeinschaft
im Winter 2019-2020

Nachdem sie es geschafft hatten, von der Nordseeküste, vorbei an hungrigen Seehundmäulern, durch das Eidersperrwerk, stromauf vorbei an Reusen und Stellnetzen, aus der Eider durch die Treene-Schleuse in Friedrichsstadt über die neue Sohlgleite in Treia bis hin in den Oberlauf der Treene zu gelangen, werden die Meerforellen dann bei Tarp von den Anglern erwartet – allerdings nicht, um gefangen zu werden. Seit dem 1. Oktober 2019 ist schließlich Schonzeit. Nein, es geht darum, einige laichreife Fische zu fangen, um für den Erhalt und zukünftig weiterhin gute Bestände der Art zu sorgen. Das ist wichtig für das gesamte Ökosystem des Flusses.

Würden die Angler das nicht tun, wäre für viele der Fische die lange Laichwanderung umsonst gewesen. Obwohl die Treene in ihrem Oberlauf für deutsche Verhältnisse noch in einem relativ guten Zustand ist, klappt die natürliche Reproduktion leider selten. In der Vergangenheit wurden bei der Gewässerbewirtschaftung Gewässersohlen und damit Laichhabitate beschädigt. Die Nebenbäche wurden begradigt. Hohe Sedimentfrachten ersticken die abgelegten Fischeier. Potentielle Laich- und Aufwuchsgebiete in den Treene-Nebengewässern sind durch Querverbauungen für die Wanderfische nicht zu erreichen.

So sind Kielst- und Bondenau durch das Mühlenbauwerk in Frörup nur bedingt erreichbar und der ganze Oberlauf der Bollingstedter Au mit seinen Nebenarmen ist durch den Verfall der Fischtreppe in Bollingstedt völlig abgeschnitten. Beim Start der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie Anfang dieses Jahrhunderts war es ursprünglich das Ziel, die Gewässer bis 2015 in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Die Durchgängigkeit der Gewässersysteme spielt dabei eine wichtige Rolle. Tatsächlich hat sich in den letzten 20 Jahren auch einiges verbessert, aber selbst an guten Gewässern wie der Treene gibt es noch jede Menge zu tun!

Das Foto auf der nächsten Seite oben hat doppelten Symbolcharakter. Es zeigt ein Meerforellenmännchen, das unterhalb der A7-Autobahnbrücke bei Tarp gefangen wurde. Der Weg dorthin war für den Fisch beschwerlich. Man schafft es, hervorragende „Wanderwege“ (wie eben die A7) für den Menschen zu bauen, aber die alten Wanderrouten der Fische zu erhalten klappt oft nicht. Der junge Mann, der den Fisch auf dem Foto hält, ist Killian Lauf. Er wird der Nachfolger von Albrecht Hahn, der seit fast vier Jahrzehnten im Bruthaus des Verbandes der Binnenfischer und Teichwirte in Altmühlendorf Nachwuchs für unsere Gewässer produziert hat. Wären unsere Fließgewässer in einem besseren Zustand, hätte Killian Lauf diese Nachfolge nicht antreten müssen. Aber es sieht so aus, dass auch er bis zum Ende seines Berufslebens für den Erhalt der Wanderfische kämpfen muss. Wir wünschen Killian Lauf viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Das Foto machte ich am 14.12.2019. Ich war zu Gast bei den Aktiven der Treene-Gemeinschaft (ASV Schleswig, ASV Petri Heil Flensburg und ASV Jübek). Seit Jahrzehnten arbeitet diese Hegegemeinschaft mit großartigem Einsatz. Der Laichfischfang an diesem nassen Dezembermorgen fiel bescheiden aus. Trübes Hochwasser erschwerte die Arbeit. Im November gab es bessere Fänge, und so konnten beim Laichfischfang im November und Dezember 2019 insgesamt 68 Meerforellen aus der Treene abge-

streift werden. Die so gewonnenen Eier wurden im Bruthaus Altmühlendorf aufgelegt. Diese aufwendigen Arbeiten werden aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Immerhin 28 Lachse gingen beim Treene-Laichfischfang 2019 in den Kescher. Auch die Lachsfänge mit der Angelrute sind an der Treene wieder häufiger geworden. So wurden alleine in der Zeit von März bis Mai 2019 insgesamt 10 Blanklachse zwischen 6 und 10 kg gefangen, dieser mit 93 cm Länge und 7,6 kg Gewicht.

Mit dem Laichfischfang am 14.12.19 ging die Laichfischfangsaison zu Ende und die lange Zeit der Erbrütung der Eier folgt. Am Ende des Fischens kam dann Wehmut auf. Albrecht Hahn war zum letzten Mal dabei und übergibt seine wichtige Arbeit im März. Ein großartiger Fachmann geht in den wohlverdienten Ruhestand. „Ali" hat in Zusammenarbeit mit vielen unserer Vereine an zahlreichen Fließgewässern des Landes dafür gesorgt, dass es Meerforelle und Lachs bei uns überhaupt noch gibt. Er war ein ganz wichtiger Wegbereiter und Wegbegleiter für Fische und Angler. Für viele ist er im Laufe der Zeit auch ein echter Freund geworden. Es wird sicherlich im Frühjahr noch eine Verabschiedung geben, aber an der Treene wurde ihm schon mal ein edler Tropfen überreicht.
Auch Rolf Jung vom ASV Jübek bekam von seinen Kameraden der Treene-Gemeinschaft für seinen überragenden Einsatz in den letzten Jahren ein großes Überraschungspaket.

Die aus dem Laichfischfang resultierenden Jungfische erleben hoffentlich bei ihrer Abwanderung in Richtung Nordsee, vorbei an Kormoranen und Seehunden, durch Schleusen und Sperrwerke, keine Überraschungen. Nur wenige werden als laichreife Fische in die Treene zurückkehren. Könnten diese Fische sprechen, dann hätten sie einiges zu erzählen – von Wanderern und Wegbegleitern.

Peter Heldt

- Klassische Pressearbeit • Klassische Werbung
- Erstellung maßgeschneiderter Online-Auftritte
- Foto- und Imagefilmproduktionen
- Logo-Entwicklung, Illustrationen, Anzeigengestaltung
- Printmedien – von der Idee bis zur fertigen Broschüre
- Seminare für Öffentlichkeitsarbeit
- Eventkonzepte
- Organisations- und Unternehmensberatung

!whk
- Kommunikation
- Unternehmensberatung
- Jagd-Akademie

Krummesser Landstraße 45
3560 Lübeck
Tel. 04508 - 77 77 22
Mobil 0176 - 63 79 72 26
www.whk-luebeck.de

Internationale Deutsche Casting Meisterschaft in Bad Kreuznach

Nach Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach Dr. Heike Kaster-Meurer, DAFV-Vizepräsident für Jugend und Casting Kurt Klamet, DAFV-Castingreferent Wolfgang Feige-Lorenz und durch den Gastgeber Otmar Balles, ging es nach der Nationalhymne, dem Sportlereid (Heinz Maire-Hensge) und dem Schiedsrichtereid, vorgetragen von Panja Wunsch, sogleich an die 1. Disziplin Fliege Weit. Hier erreichte Stephanie Grimm vom LSFV die Silbermedaille und bei den Herren Heinz Maire-Hensge die Goldmedaille. Auch in der Disziplin Fliege Weit konnte Stephanie mit dem 2. Platz überzeugen.

Weitere Plazierungen der LSFV SH Werfer:

Disziplin 3 Arenberg
2. Platz Grimm, Stephanie,
3. Platz Wunsch, Anna Katharina

Disziplin 4 Skish
1. Platz Grimm, Stephanie,
3. Platz Wunsch, Anna Katharina

Disziplin 5 7,5 g Weitwurf, Einhand
2. Platz Wunsch, Anna Katharina,
3. Platz Grimm, Stephanie

Disziplin 6 Fliege Weit 2 Hand
3. Platz Maire-Hensge, Heinz

Disziplin 8 Multi Ziel
3. Platz Wunsch, Anna Katharina,
3. Platz Maire-Hensge, Heinz

Disziplin 9 Multi Weit 18g
3. Platz Wunsch, Anna Katharina

5-Kampf
1. Platz Grimm, Stephanie,
3. Platz Wunsch, Anna Katharina

7-Kampf
2. Platz Maire Hensge, Heinz

Allround
2. Platz Grimm, Stephanie,
3. Platz Wunsch, Anna Katharina
2. Platz Maire-Hensge, Heinz

Mannschaft Damen
1. Platz Schleswig-Holstein mit Stephanie Grimm und Anna Katharina Wunsch

Ich denke, dass wir mit 20 Medaillen mit unseren 3 Sportlern ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt haben.

Thomas Wunsch

Salmo albis

Am 4. und 5. Juni 2019 nahmen Peter Heldt und Hartwig Hahn an der Tagung „Salmo Albis“ in Bad Schandau am deutschen Oberlauf der Elbe teil. Eingeladen hatte dazu Dr. Gert Füllner vom Sächischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG Sachsen). Vertreter aus einigen Fischereiverwaltungen der Länder, Anglerverbänden, Umweltverbänden und verschiedenen Forschungsinstituten waren anwesend. Im unteren Bereich der Elbe (Niedersachsen und S-H) arbeiten LSFV-Vereine seit 1973 an der Bestandserhaltung bzw. der Wiederansiedlung von Meerforelle und Lachs. Genau um diese Wanderfischarten ging es auch bei der Fachtagung.

In den 90er Jahren begann man auch in Brandenburg, Sachsen Anhalt, Sachsen und in Tschechien mit Programmen für die Salmoniden. Nach der Wende verbesserte sich nach und nach die Wasserqualität der Elbe. Die einzige Querverbauung im deutschen Teil der Elbe ist die Staustufe in Geesthacht. Hier gibt es allerdings zwei Fischtreppen. Somit haben die Wanderfische gute Möglichkeiten, stromauf nach Tschechien zu wandern.

Bemühungen um Lachs und Meerforelle gibt es daher mittlerweile in zahlreichen Elbenebenflüssen, unter anderem in Stör, Oste, Krückau, Pinnau, Luhe, Ilmenau, Jeetze, Schwinge, Mulde, Chemnitz, Stepenitz, Pulsnitz, Lachsbach, Wesenitz, Müglitz und der Kamenice in Tschechien. Norbert Eichkorn, der Präsident des sächsischen Landesamtes, eröffnete die Veranstaltung. Ziel von „Salmo Albis“ ist die bessere Vernetzung der wichtigen Wanderfischprojekte.

Zahlreiche Vertreter der einzelnen Regionen berichteten von ihren Bemühungen. Matthias Pfeiffer und Dr. Gert Füllner vom LfULG Sachsen sowie Ulli Thiel vom LAV Brandenburg gaben einen Gesamtüberblick über alle Aktivitäten von der Mündung bis nach Tschechien. Tomas Kava vom tschechischen Anglerverband berichtete über die Projekte an der Kamnice. Stefan Ludwig und Thomas von der Heide vom Verein „Wanderfische ohne Grenzen“ berichteten über ihre Aktivitäten besonders an der Mulde. Christian Wolter vom Leibnitz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin erklärte in seinem Vortrag, warum gerade die Laich- und Aufwuchshabitate einen besonders wichtigen Einfluss auf das Gelingen der Projekte haben. Es geht eben nicht immer nur um Durchgängigkeit. Um zu zeigen, wie in anderen Flusssystemen an diese Themen herangegangen wird, stellten Teilnehmer von Weser und Rhein ihre Erfahrungen vor. Die Aktivitäten des LFV Weser-Ems wurden von Dr. Jens Salva präsentiert. Auf großes Interesse stieß auch der Vortrag über den Rheinlachs von Karin Camara vom LANUV Nordrhein-Westfalen. Es kam zu einem regen Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern. Nach der Mittagspause wurden gemeinsam 1000 Lachsparrs in der Elbe ausgewildert.

Dr. Füllner fasste am Ende die Ergebnisse zusammen. Wenn es den Wandersalmoniden gut geht, dann geht es auch anderen Fischarten und dem gesamten Ökosystem gut. Lachs und Meerforelle sind ein Indikator für Gewässergüte. Die Bemühungen um diese schönen Fische finden hohe Anerkennung in der Bevölkerung. Es gibt allerdings jede Menge Handlungsbedarf. Kurzfristige Erfolge sind nicht zu erwarten. Der Mensch hat lange an der Zerstörung des großen Elbstroms gearbeitet. Es wird daher auch viel Zeit in Anspruch nehmen, das Ökosystem Elbe wieder gut für die Wanderfische zu gestalten. Das kann nur gelingen, wenn man länderübergreifend zusammenarbeitet. Die Wanderfische kennen keine Grenzen – wir sollten sie bei unserer Zusammenarbeit für die Langdistanzwanderer auch nicht haben.

Peter Heldt

Jugend-Gemeinschaftsangeln am Gieselau-Kanal

Am Samstag, den 17.08.2019, konnte der Jugendvorstand 29 jugendliche Angler*innen sowie 12 Betreuer vor dem Gasthaus „Bootsmann“ in Breiholz begrüßen. Nach einer kurzen Ansprache durch Landesjugendleiter Hartwig Voß und Klärung der üblichen Formalitäten ging es ans Wasser. Trotz leichten Regens wurden schnell die Ruten und das Zubehör aufgebaut.

Schon kurz nach dem Startschuss konnten die Jugendlichen einige schöne Fische landen, die sofort routiniert und waidgerecht versorgt wurden.

Nach einiger Zeit klarte der Himmel auf und die Fänge wurden stetig häufiger und größer. Das Angeln endete um 14.00 Uhr. Nach dem Aufräumen und Zusammenpacken trafen sich alle Angler*innen und Betreuer wieder am Gasthaus. Das Team vom „Bootsmann“ versorgte alle mit Getränken und einem leckeren Schnitzel-Buffet. Während des Essens konnte man an den Tischen in viele glückliche und zufriedene Gesichter blicken.

Nach den üblichen Fragen zum Umwelt- und Naturschutz erfolgte die Auswertung und alle Angler*innen erhielten eine Ehrengabe. Den ersten Wertungsplatz belegte Ilian Kock vom ASV Lütjenwestedt (6.080 Punkte), gefolgt von Boyke Jacobsen vom FASV Schwabstedt (4.040 Punkte) und Jannik Holstein vom ASV Bordesholm (1.820 Punkte). Im Anschluss an die Auswertung bedankte sich der Jugendvorstand für die rege Beteiligung und wünschte allen Anwesenden einen guten Heimweg. Ein großer Dank gilt dem Team „Bootsmann“ für die freundliche und gute Bewirtung.

Für den Jugendvorstand
Jan-Patrick Simon, Referent für social media und Schriftführung der LSFV-Jugend

Vorstellung Dr. Mattias Hempel

Liebe Anglerinnen und Angler,
seit dem 01.03.2020 arbeite ich in Vollzeit als Fischereibiologe für den Landessportfischerverband. Viele Anglerinnen und Angler aus Vereinen in ganz Schleswig-Holstein kennen mich bereits von den verschiedensten Fischbestandserhebungen, aus dem Projekt zur Erprobung der Scotty-Brutboxen, vom Laichfischfang, von den vergangenen Gewässerwarteseminaren oder von diversen weiteren Treffen und Veranstaltungen. Ich freue mich immer über die großartige Hilfsbereitschaft und den freundschaftlichen Umgang miteinander.

Seit meinem zwölften Lebensjahr bin ich leidenschaftlicher Angler. Über das Interesse an der Natur und vor allem an Gewässern und deren Bewohnern bin ich später zum Studium der Geoökologie in meiner Heimatstadt Braunschweig gekommen. In der Diplomarbeit habe ich mich mit der Renaturierung von Fließgewässern beschäftigt, allerdings in erster Linie in Hinblick auf die wirbellosen Tiere. Endgültig zu den Fischen gekommen bin ich Anfang 2011 durch eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter/Doktorand an der Uni Hamburg. Dort habe ich vier Jahre lang ein Projekt zum Auftreten der invasiven Fischart Schwarzmundgrundel in Schleswig-Holstein und den Auswirkungen auf die heimische Tierwelt bearbeitet. In diesem Projekt befischten wir insbesondere den Nord-Ostsee-Kanal und die untere Trave. Dadurch ist ein guter Kontakt zum LSFV entstanden und in Folge dessen war ich auch bei immer mehr Befischungen und Veranstaltungen des Verbandes, zu dieser Zeit noch als Selbstständiger, mit dabei.

Fest als Fischereibiologe in die Arbeiten beim LSFV eingebunden bin ich seit dem Jahr 2015. In den folgenden Jahren habe ich vor allem das Projekt zu den Scotty-Brutboxen bearbeitet. An zehn kleineren Fließgewässern zwischen Nord- und Ostsee wurden über drei Winter Brutboxen mit Meerforelleneiern ausgebracht. Hintergrund dabei war die Fragestellung, ob sich mittels derartiger Brutboxen die Forellenbestände im Land fördern lassen und von welchen Faktoren der Erfolg abhängt. Der Abschlussbericht dazu ist über die Internetseite des Landes abrufbar (https://www.schleswig-holstein.de, Link dazu auch auf der Internetseite des LSFV).

Zwei Aufgabenbereiche, in die ich zuletzt stark eingebunden war, waren die Untersuchung des Fischlarvenaufkommens in der Elbe beim Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht und das bereits seit 2015 laufende Schlammpeitzgerprojekt. Beide Projekte wurden aus der Fischereiabgabe des Landes gefördert. Auf der Elbe waren wir von Mitte März bis Anfang August 2019 wöchentlich mit dem Boot und feinmaschigen Ringnetzen unterwegs. Die Ergebnisse sind in einem Abschlussbericht zusammengefasst, der ebenfalls über die Homepage des LSFV abrufbar sein wird. Das Projekt zur Vermehrung der gefährdeten Art Schlammpeitzger war im Jahr 2019 erstmals so erfolgreich, dass auch Besatz mit Tieren aus der Nachzucht getätigt werden konnte. Auch dazu liegt ein Abschlussbericht vor. Für die folgenden Jahre ist eine Weiterführung der Arbeiten mit den Schlammpeitzgern geplant. Die Finanzierung dafür lässt sich möglicherweise aus dem Programm Fischhorizonte realisieren. In diesem ist bereits Handlungsbedarf für die Art angegeben.

Seit März 2020 hat sich mein Arbeitsbereich nun deutlich ausgeweitet. Im Zuge der Neuverteilung von Arbeitsbereichen beim LSFV habe ich verschiedene Aufgabenfelder vom scheidenden Geschäftsführer Dieter Bohn übernommen. Dazu gehört unter anderem die Bearbeitung aller Belange rund um unsere Verbandsgewässer, das Bruthaus in Aukrug und die Teichanlage in Langwedel. Alles das wird einhergehen mit einem noch viel intensiveren Kontakt zu der Anglerschaft auf den ich mich jetzt schon freue.

Viele Grüße

Mattias Hempel

Vorstellung Kilian Lauff – Fischbrutanstalt Altmühlendorf

Liebe Sportfischer und Sportfischerinnen,
den meisten von euch ist die Fischbrutanstalt Altmühlendorf und ihr langjähriger Leiter Albrecht (Ali) Hahn bekannt. Ali Hahn war mit der Vielzahl an Projekten, Zucht- und Besatzmaßnahmen, die er als Leiter der Fischbrutanstalt Altmühlendorf geplant, ausgeführt und fachlich begleitet hat maßgeblich daran beteiligt, die Artenvielfalt in den Gewässern Schleswig-Holsteins zu sichern. Durch den Erfolg dieser Projekte hat er sich in der Fachwelt weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht und hinterlässt große Fußabdrücke, wenn er Ende Mai in seinen wohlverdienten Ruhestand tritt.
Seit dem 1.11.2019 begleite ich Ali Hahn und werde intensiv in die Arbeit der Fischbrutanstalt Altmühlendorf eingeführt, um deren Leitung im Juni zu übernehmen.
Aus diesem Grund möchte ich mich Ihnen, liebe Fischfeunde*innen vorstellen:
Mein Name ist Kilian Lauff, ich bin 27 Jahre alt und Fischwirtschaftsmeister. In meinem beruflichen Werdegang habe ich mich viel mit der Biodiversität unserer einheimischen Gewässer beschäftigt und konnte mich an spannenden Zucht- und Wiederansiedlungsprojekten beteiligen. Dazu gehörten, neben bedrohten Fischarten, auch die Zucht kommerziell genutzter Fischarten.
Umso mehr freue ich mich jetzt darüber, mich für den Erhalt der Artenvielfalt in den Gewässern Schleswig-Holsteins engagieren zu können und meine Erfahrung z.B. in Projekten für den Erhalt der Meerforelle einzubringen. Bei dem Laichfischfang der Meerforelle habe ich schon viele schöne Angelgewässer in Schleswig-Holstein kennen gelernt und konnte einen ersten Eindruck von den Angelvereinen vor Ort gewinnen. An dieser Stelle, möchte ich mich für den freundlichen Empfang, den ich als Rheinländer hier im Norden bekam, bedanken.
Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, darauf viele der Fischfreunde Schleswig-Holsteins persönlich kennenzulernen und stehe Ihnen als Kontakt der Fischbrutanstalt Altmühlendorf gerne zur Verfügung.
Sie erreichen mich unter der Telefonnummer: 01789315784
Per E-Mail: fischbrut@swn-nett.de
Oder vor Ort in Altmühlendorf

Mit kollegialen Grüßen
Kilian Lauff
Fischwirtschaftsmeister

Neuer Fischereiberater Marius Behrens

Liebe Anglerinnen und Angler,
im April dieses Jahres werde ich, Marius Behrens, die Nachfolge von Martin Purps als Fischereiberater des Landes Schleswig-Holstein antreten. Für diejenigen, die mich bisher noch nicht im Rahmen meiner seit 2012 ausgeübten freiberuflichen Tätigkeit für den Verband kennengelernt haben, möchte ich mich kurz vorstellen.
Dass das Angeln zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil meines Lebens wurde, habe ich wohl meinem australischen Großonkel zu verdanken, welcher mich, als ich gerade einmal vier war (vor 26 Jahren), während meiner Zeit auf der „Insel" fast täglich mit auf den Pazifik nahm. Die Sehnsucht nach Norddeutschland hielt mich und einen Teil meiner Familie aber ab, dort zu bleiben. Ebenfalls nicht dort blieb die frisch geweckte Leidenschaft für das Angeln. So konnte ich es kaum abwarten zwölf zu werden und den Fischereischein zu machen. Seitdem bin ich anglerisch hauptsächlich in Schleswig-Holstein aktiv.
Studiert habe ich Geographie an der Universität Hamburg. 2011 bot sich mir erstmals die Gelegenheit meine Leidenschaft für Fische und Gewässer mit Tätigkeiten für die Uni zu verknüpfen. Als studentische Hilfskraft unterstützte ich Mattias Hempel bei seinen Forschungsarbeiten zum Auftreten der invasiven Schwarzmundgrundel im Nord-Ostsee-Kanal und in der Trave. Von da an änderten sich meine beruflichen Wünsche und damit auch meine Studieninhalte. So verlagerte sich mein Schwerpunkt hin zur Biogeographie. Meine Bachelorarbeit befasste sich mit der Verbreitung des Amerikanischen Hundsfisches im Offenbütteler Moor/Osterrade, meine Masterarbeit betrachtete Einflüsse auf den Fischaufstieg in der Elbe bei Geesthacht.

Ab 2012 (damals noch studienbegleitend) war ich bis heute in verschiedenen Bereichen für den Landessportfischerverband tätig. Unter anderem beteiligte ich mich am WRRL-Monitoring in den Zuflüssen des NOK, an Fischbestandserhebungen in zahlreichen Verbands- und Vereinsgewässern, am Markieren und Besetzen von Aalen, an der Durchführung von Gewässerwarteseminaren und an den Echolotkartierungen der LSFV-Seen.
Seit 2018 bin ich in der Umweltplanung, meist im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen und der Planung von ökologischen Aufwertungen von Flächen in Schleswig-Holstein tätig. Auch diesen Job mochte ich, aber „nein" sagen konnte ich nicht, als sich mir die Möglichkeit bot, wieder mehr für die Gewässer und die Fischerei in Schleswig-Holstein tätig zu werden.
Als Ansprechpartner für alle fischereilichen Fragen stehe ich Ihnen und Euch ab sofort gerne zur Verfügung, ich freue mich darauf!

Marius Behrens

Verabschiedung von Dr. Dieter Bohn in den verdienten Ruhestand

Es ist noch etwas Zeit bis zum 1. August, aber das nächste Anglerforum erscheint erst im Dezember…

Ich habe Dieter Bohn 1990 kennengelernt - nicht über Fischerei oder Jagd, sondern bei einer Veranstaltung einer Studentenverbindung in Kiel. Im Oktober 1989, nach Abitur und Wehrdienst, hatte ich gerade begonnen, Rechtswissenschaften zu studieren. Dieter war - nach Abitur, Wehrdienst, Studium der Agrarwissenschaften und Promotion zum Dr. sc. agr. - bereits berufstätig, zunächst als wissenschaftlicher Berater des Naturschutzringes Segeberg e.V., danach als deren technischer Geschäftsführer. Es dauerte allerdings 10 Jahre, bis wir uns bewußt wiedersahen. Mein Studium war beendet, als ich im „Jäger&Fischer“, dem damaligen gemeinsamen Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. und des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein e.V., eine interessante Stellenausschreibung fand: gesucht wurde für den Aufbau eines Dachverbandes der schleswig-holsteinischen Fischereiverbände ein Biologe mit juristischen oder ein Jurist mit biologischen Kenntnissen. Als Jurist mit Fischerei-, Jagd- und Falknerjagdschein fühlte ich mich angesprochen. Die Bewerbung sollte an den LSFV gerichtet werden. Als ich sie persönlich abgab, traf ich Dieter wieder, der seit dem 1. Januar 1999 Geschäftsführer des LSFV war.

Zum 1. März 2000 nahm ich meine Tätigkeit für den „Landesverband schleswig-holsteinischer Angler und Fischer e.V.“ (LVAF) auf und fortan hatten wir viel fachlich miteinander zu tun; insbesondere auch, weil der damalige LSFV-Präsident und heutige Ehrenpräsident Ernst Labbow gleichzeitig erster Präsident des LVAF war. Der Verband existierte vier Jahre. Der Wunsch, fischereiliche Themen „mit einer Stimme“ zu vertreten, wurde selten verwirklicht. So wurde insbesondere bei Überlegungen zum Schutz der Dorschbestände deutlich, daß Angler und Binnenfischer übereinstimmend ein ganz anderes Verständnis von bestandsschonenden Maßnahmen haben als andere Fischereitreibende. Und bei der Gründung, noch vor meiner Anstellung, hatte sich der Verband eine Satzung gegeben, die für Beschlüsse Einstimmigkeit verlangte, die selten zustande kam. Erste Anzeichen eines Niederganges waren schon nach zwei Jahren erkennbar.

Deshalb war ich seit 2002 auf einer halben Stelle beim LSFV beschäftigt, seit 2004, nach Auflösung des LVAF, dann in Vollzeit. Dieter und ich entwickelten von Beginn an eine sinnvolle und effiziente Aufgabenteilung. Er bearbeitete die Verbandsgewässer, Schutzgebiete, Fragen zur Hege und zur WRRL, Besatzprogramme sowie Förderprojekte mit ihrer Abrechnung, Datenerfassung und -auswertung. Ich blieb bei Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten des Verbandes, übernahm Beratungen für die Mitgliedsvereine, Teile der Öffentlichkeitsarbeit mit dem aufkommenden Internet, Anglerforum, zeitweise newsletter und hielt die Verbindung des LSFV zur Politik. So führten wir dann über eine lange Zeit die Entscheidungen des Präsidiums aus und arbeiteten Aufträge aus dem Tagesgeschäft ab, beantworteten Fragen, berieten Vereinsvertreter, besuchten Versammlungen, Fischereitage, nahmen Behördentermine wahr. Der eine fuhr Aalbesatz aus, plante Steganlagen und lieferte Statistiken, der andere erstellte Vereinssatzungen, klärte Versicherungsfälle und schrieb Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen.

Wir haben diese Struktur nie ausdrücklich so festgelegt. Geschäftsordnungen, die Arbeitsabläufe regeln sollten, gab es zwar auch, aber sie konnten und können kaum die wirklichen Anforderungen an das Geschäftsstellenpersonal erfassen. Daher blieb ihre praktische Bedeutung gering.

Es war bestimmt nicht immer leicht für das Präsidium, wenn ein Geschäftsführer nicht beantworten konnte, was der andere gerade bearbeitet. Wir wußten es oft nicht. Bei der enormen Zahl an täglich eingehenden Anfragen und Aufträgen wäre es nicht umsetzbar gewesen, sich dann noch, wenn auch nur am Rande, mit den Tätigkeiten des anderen zu befassen. Wir hielten es auch nicht für erforderlich, solange am Ende eines Zeitraumes die Aufgabe erfüllt war. Und bei Bedarf konnten wir ja jederzeit Absprachen treffen.

Dann plötzlich nähern sich 18 Jahre gemeinsamer Geschäftsführertätigkeit ihrem Ende: am 31. Juli geht Dieter in Rente, nach 1.126 Wochen oder 7.882 Tagen beim LSFV.

In dieser Zeit hat sich der Verband stark verändert - verändern müssen, weil sich äußere Rahmenbedingungen verändert haben. Viele Aufgaben von heute gab es zwar schon damals, aber sie zu erledigen ist stetig komplizierter geworden, die Abhängigkeit von Elektronik ist größer, Verfahren sind fehleranfälliger, aufwendiger und dauern zum Teil länger als früher. Und es sind viele Aufgaben neu hinzugekommen.

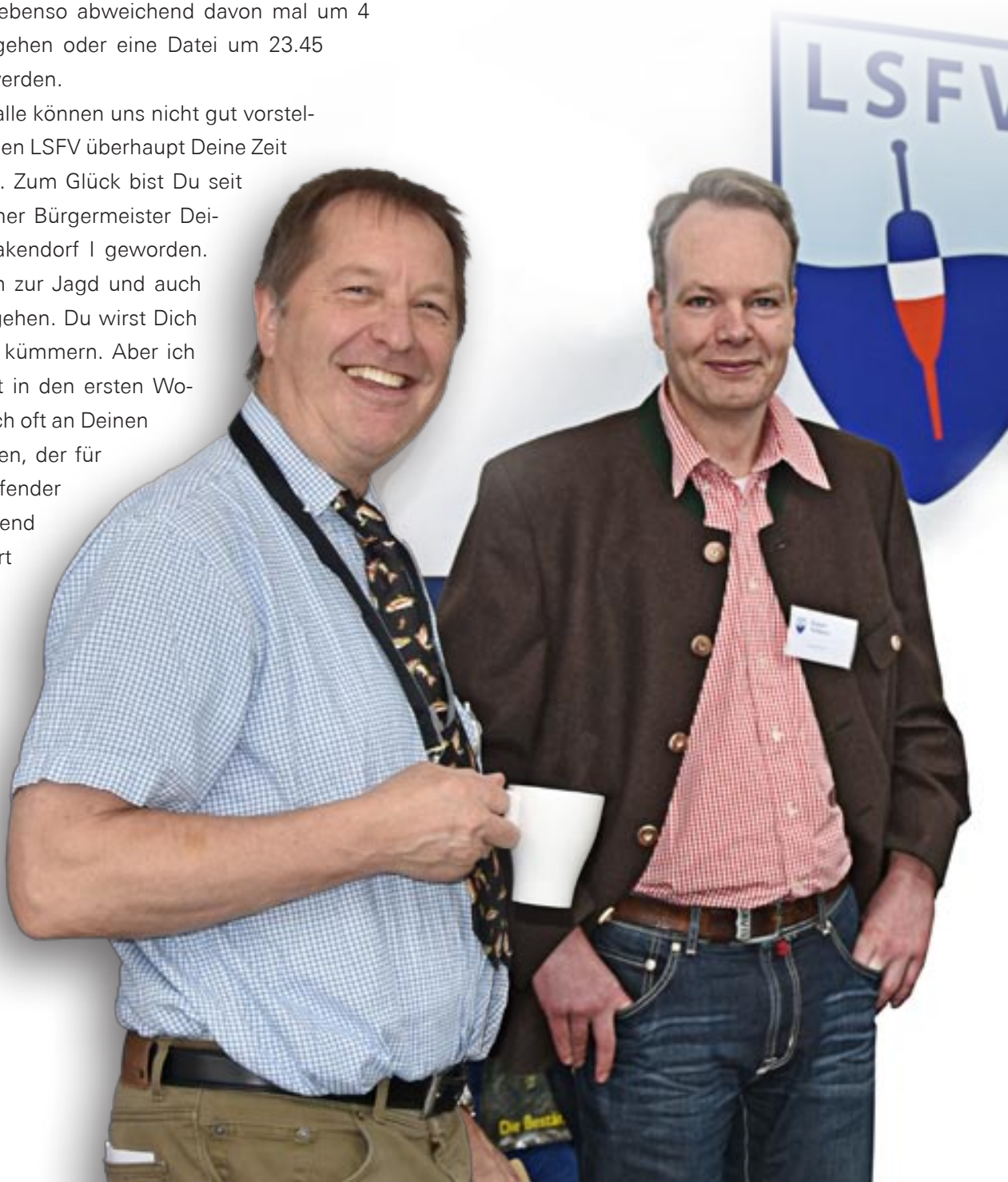
Geblieben ist aber die sehr hohe Einsatzbereitschaft von Dieter. „Übliche Arbeitszeiten" gibt es bei ihm auch, aber eine e-mail kann ebenso abweichend davon mal um 4 Uhr morgens eingehen oder eine Datei um 23.45 Uhr gespeichert werden.

Lieber Dieter, wir alle können uns nicht gut vorstellen, wie Du ohne den LSFV überhaupt Deine Zeit verbringen kannst. Zum Glück bist Du seit 2018 ehrenamtlicher Bürgermeister Deiner Gemeinde Wakendorf I geworden. Du wirst weiterhin zur Jagd und auch mal zum Angeln gehen. Du wirst Dich um Deine Familie kümmern. Aber ich glaube, zumindest in den ersten Wochen, wirst Du doch oft an Deinen Schreibtisch denken, der für Dich von verblüffender Klarheit war, während alle anderen dort nur eine mehrere Quadratmeter große und mehrere Zentimeter hohe durchgehende Schicht an Papier sahen.

Und wir werden umgekehrt ebenso an Dich denken, an Deine immer freundliche, kameradschaftliche Art, Deinen Fleiß und Dein umfassendes Wissen zu so vielen Verbandsangelegenheiten. Trotz Datenschutzgrundverordnung werden wir Deine Telefonnummer nicht gleich am 1. August löschen. Wir werden sie bestimmt auch mal nutzen und Dich anrufen, um zu fragen, wie es Dir geht oder wo etwas steht.

Herzlichen Dank für Deine Arbeit und Deine Freundschaft, alles Gute für die Zukunft sage ich Dir auch im Namen der ganzen Mannschaft.

Robert Vollborn



Einladung zum LSFV-Gewässerwarteseminar 2020 in Glückstadt

Liebe Anglerinnen und Angler,

der LSFV Schleswig-Holstein bietet auch 2020 wieder am letzten Wochenende im August ein zweitägiges Praxisseminar für Gewässerwarte und interessierte Angler an. Das Thema lautet Einführung in die Wasserchemie.

Nach wie vor sind grundlegende Kenntnisse zur Wasserchemie unbedingte Voraussetzung für die angepasste und nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung eines Gewässers. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den verschiedenen Messmethoden für die wichtigsten wasserchemischen Parameter vertraut zu machen und das notwendige Wissen für die richtige Interpretation von Messergebnissen zu vermitteln.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden unter Anleitung durch die Referenten verschiedenste Messungen durchgeführt. Vorgesehen ist unter anderem, dass jeder Teilnehmer die von ihm bisher verwendeten Messgeräte oder Messkoffer mitbringt und mittels Eichlösungen bzw. Vergleichsmessungen seine eigene Messgenauigkeit überprüfen kann. Teilnehmer, die nicht über eine eigene Ausrüstung verfügen, können durch das Ausprobieren verschiedener Messmethoden herausfinden, welche Geräte für ihre Anforderungen besonders geeignet sind.

Teilnehmer des LSFV Gewässerwarteseminars 2017 in Niebüll bei der Durchführung wasserchemischer Messungen

Stattfinden wird das Seminar am 29. und 30. August in der Jugendherberge in Glückstadt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 50,- Euro. Hierin sind die Kosten für die Übernachtung in der Jugendherberge im Mehrbettzimmer und die Verpflegung von Samstagmittag bis zum Kaffee am Sonntag bereits enthalten.

Wer nicht in der Jugendherberge übernachten möchte muss sich selbst um eine Unterkunft bemühen. Ermäßigungen auf den Teilnehmerbeitrag können leider nicht gewährt werden.

Es besteht wie in den Vorjahren die Möglichkeit, bereits am Vorabend anzureisen. Gegen 18:30 wird es ein gemeinsames Abendessen geben. Im Anschluss daran werden wir in geselliger Runde zusammensitzen. Bei Anreise am Freitag erhöht sich der Teilnehmerbeitrag auf 70,- Euro.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Sollten mehr Anmeldungen eingehen muss der LSFV eine Auswahl der Teilnehmer vornehmen.

Anmeldungen müssen mit Angabe des Anreisetages bis spätestens zum 31.07.2020 in der Geschäftsstelle des LSFV (e-mail: info@lsfv-sh.de) eingegangen sein. Ein detaillierter Ablaufplan für das Seminar wird den Teilnehmern zusammen mit der Anmeldebestätigung zugesandt. Die Entrichtung des Teilnehmerbeitrages erfolgt zu Beginn des Seminars. Von vorherigen Überweisungen ist bitte abzusehen.

Es sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich diese Einladung nicht ausschließlich an Gewässerwarte richtet. Alle engagierten Anglerinnen und Angler sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Euch!

Mit besten Grüßen

Rüdiger Neukamm
Vizepräsident für Natur,- Tier- und Umweltschutz

Jahreshauptversammlung des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Angaben zum neuen Termin und Ort werden frühestmöglich bekanntgegeben.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung
2. Feststellung ordnungsgemäßer Einladung, Genehmigung der Tagesordnung
3. Bestimmung von drei Mandatsprüfern
4. Ehrungen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Berichte der weiteren Präsidiumsmitglieder und der Referenten
7. Aussprache zu den Berichten
8. Bekanntgabe der Stimmenzahl
9. Bericht der Kassenrevisoren
10. Entlastung des Präsidiums
11. Wahlen
    a. Kassenprüfer
    b. Referent für Binnenfischen
    c. Referent für Spenden/Sponsoring
12. Anträge
    a. Antrag des Präsidiums auf Beitragserhöhung
    b. Antrag des KAV Nordfriesland auf Einrichtung eines Artenschutzfonds
    c. Antrag des ASV Nordseekant e.V. auf Reduzierung des Jugendbeitrages, als Anlage beigefügt
    d. Antrag des ASV Nordseekant e.V. auf Verzicht der Beitragserhöhung, als Anlage beigefügt
13. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsvoranschlages 2020
14. Verabschiedung Dr. Dieter Bohn als LSFV-Geschäftsführer
15. Ort und Zeit der Hauptversammlung 2021
16. Verschiedenes

Anträge zur Jahreshauptversammlung

Antrag 1
Das LSFV-Präsidium beantragt eine Erhöhung des Jahresbeitrags um 3,00 Euro ab dem Geschäftsjahr 2021.

Begründung:
Zum generellen Erfordernis einer höheren finanziellen Ausstattung des LSFV verweist das Präsidium auf den Jahresbericht des Präsidenten Peter Heldt.

Der LSFV verfügt über keinerlei Rücklagen. Für viele höhere Ausgaben, etwa Rechnungen für Besatz, teilweise sogar Gehälter, muß der LSFV Kredite aufnehmen. Der Kontokorrentkreditrahmen mußte 2019 auf 100.000 Euro angehoben werden, um fällige Forderungen noch bedienen zu können.

So erhält der LSFV für bestimmte Projekte Förderungen aus der Fischereiabgabe, aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie dem schleswig-holsteinischen Fonds für Barrierefreiheit. Die nachträglichen Erstattungen von Auslagen dauern aber oftmals mehrere Wochen, gelegentlich mehrere Monate. Für Glasaale, Farmaale und barrierefreie Angelplätze zahlt der LSFV jeweils etwa 100.000 Euro jährlich. Ohne Rücklagen sind eine Zwischenfinanzierung und damit eine Aufrechterhaltung dieser Projekte nicht mehr möglich.

An wenigen Beispielen möchten wir kurz darlegen, warum die Erhöhung 3.- Euro betragen soll.

Die Gesamtpersonalkosten des LSFV betrugen 2019 insgesamt 262.600 Euro; ihnen standen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen von 210.232 Euro gegenüber. Die Mitgliedsbeiträge decken also nicht einmal die Personalkosten. Alles, was der Verband pachtet, kauft, verwaltet, bearbeitet und den Mitgliedern zur Verfügung stellt, muss sich also aus der Arbeitsleistung der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte entwickeln. Damit das weiterhin funktioniert muß sichergestellt sein, daß wir unser Personal bezahlen können. Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder, an den wir uns für unser Personal halten, sieht für 2020 eine Steigerung um etwa 3% vor. Die Unterdeckung wird dann 60.000 Euro betragen - das muß behoben werden.

Der Kreisanglerverband Nordfriesland e.V. beantragt die Einrichtung eines Artenschutzfonds mit einem Umfang von 25.000 Euro. Das Präsidium hält das für sinnvoll. Eine Finanzierung ist gegenwärtig aber nicht möglich.

Viele Angler kritisieren, zu wenig über die Leistungen des Verbandes zu erfahren. Die Öffentlichkeitsarbeit muß also erheblich verstärkt werden. Sonst wird es auch immer schwerer, Nachwuchs für die Vereine zu gewinnen. Dafür möchten wir 20.000 Euro einsetzen.

Der Bereich „Jugend und Soziales“ soll mit 15.000 Euro mehr unterstützt werden. Die Förderung der Jugendhilfe ist ein Satzungszweck des LSFV, der, neben der Förderung des Naturschutzes, als „gemeinnützig“ anerkannt ist. Daher ist das eine Aufgabe, die wir ernst nehmen müssen und nicht vernachlässigen dürfen.

Und dann fehlen u.a. noch Rücklagen für neue Gewässer (=Satzungsauftrag!), Mittel zur Erneuerung und Pflege der LSFV-Verbandsboote einschließlich des Zubehörs und unvorhergesehene Belastungen.

Antrag 2
Der KAV Nordfriesland und seine ihm angeschlossenen Vereine beantragen die Einrichtung eines Artenschutz-Budgets in Höhe von 25.000 € im laufenden, jährlichen Haushalt unseres Landessportfischerverbandes.

Begründung
Viele Fischarten, aber auch andere Süßwasserbewohner, wie z.B. Edelkrebs, sind in Schleswig-Holstein gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht. Diesem Umstand gilt es entgegenzuwirken.

Viele Sportfischer- und Angelvereine im Land versuchen seit Jahren mit viel Engagement, Geld und Arbeitskraft diese bedrohliche Lage zu entschärfen und den beschriebenen Trend aufzuhalten. Als Naturnutzer und Naturschützer sehen wir die Veränderungen in unseren Gewässern mit größter Sorge. Deshalb sollte ein Artenschutz-Budget im laufenden Haushalt eingerichtet werden, um in Not geratenen Fließgewässern kurzfristig helfen zu können, ohne den Weg über komplizierte Antragsverfahren gehen zu müssen.

Organisatorisch wären gute Voraussetzungen mit dem verbandseigenen Bruthaus in Aukrug und der Teichanlage in Langwedel (beide finanziert von allen Vereinen im LSFV) gegeben. Wir hätten jederzeit die Möglichkeit, entsprechende Fische, z.B. Elritzen, Stichlinge oder andere Arten vorzuhalten und zugleich einen guten Beitrag im Sinne des Landesnaturschutzes zu leisten.

Weitere Begründungen oder Beispiele könnten gern nachgeliefert werden.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass bezüglich der Nutzung des vorgeschlagenen Budgets klare und transparente Kriterien erarbeitet werden müssen. Für den Fall, dass ein entsprechender Haushaltstitel (Budget) eingerichtet wird, erklärt der Kreisanglerverband NF schon jetzt seine Bereitschaft zur Mitarbeit an der Ausarbeitung dieser Kriterien zur Mittelvergabe aus diesem Budget.

Kreisanglerverband Nordfriesland e.V.
Verband für Fischerei und Naturschutz

Der Vorsitzende

Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V. (LSFV)

anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung
Mitglied im Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV)

LSFV e.V., Geschäftsstelle
Papenkamp 52, 24114 Kiel • Telefon: 0431 – 6768 18 • Telefax: 0431 – 6768 10
e-mail: • info@lsfv-sh.de • Internet: www.lsfv-sh.de

Termine 2020 (ohne Gewähr!)

Einladungen und Ausschreibungen sind erhältlich über die Seiten https://lsfv-sh.de/lsfv-termine und https://lsfv-sh.de/jugendtermine/, sobald sie in der Geschäftsstelle vorliegen

Sportwartetagung	22. März (Nortorf)
Hauptversammlung	17. Mai (Kiel, LSV) *abgesagt*
Gewässerwarteseminar	28.-30. August

Fischereiaufseherlehrgänge

Lübeck	23. März (KV-Geschäftsstelle)
Neumünster	04. April (Holstenhallen; Outdoor) *abgesagt*
Friedrichstadt	11. September (Vereinsheim)
Krempermoor	18. Oktober (Vereinsheim)

Binnenfischen

Friedfischangeln, Pose	17. Mai (Gieselau-Kanal,Schleuse) *abgesagt*
Friedfischangeln, Einzel	24. Mai (Eider, Süderstapel) *abgesagt*
LM-Senioren und Handicap	14. Juni (Untereider, Rendsburg)
LM-Pose	11.+12 Juli (Wilster Au, Wilster)
Angeln der Vereine	02. August (NOK, Moltkestein)
Grundelangeln	05. September (Rade, Brauers Aalkate)
LM-Feeder	26.+27. September (Freizeitbad, Brunsbüttel)
Friedfischangeln-Kader, Pose	11. Oktober (Grachten Friedrichstadt)
Friedfischangeln-Kader, Feeder	14.+15. November (Untereider, Rendsburg)

Meeresfischen

Naturköderfischen	05. September (Fehmarn)
Kunstköderfischen	06. September (Fehmarn)
Brandungsangeln	17. Oktober (Schwedeneck)

Jugend

Hauptversammlung	20. März (Bordesholm)
Kutterangeln	16. Mai (Laboe) *abgesagt*
Westenseefreizeit	21.-24. Mai (Westensee) *abgesagt*
Gemeinschaftsangeln	22. August (NOK, Oldenbüttel)
DAFV Bundesjugendfischertage	11.-17. November
Bootsdienst am Westensee	07. November
Brandungsangeln	14. November (Hohwacht)

Ihr ISUZU Partner:

Autohaus Ernst GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 25
24143 Kiel
0431-705090
ernst.kiel@isuzu-haendler.de
www.ernstkiel.isuzu-haendler.de

Autohaus H. Lorenzen
Am Krug 10
24988 Sankelmark
04630-90020
lorenzen@isuzu-haendler.de
www.lorenzen.isuzu-haendler.de

Auto-Zentrum Harm GmbH
Asternweg 2
23795 Bad Segeberg
04551-95 650
auto-zentrum-harm@t-online.de
www.autohaus-harm.de

Gethöffer Nutzfahrzeuge
Stefan Gethöffer e.K.
Franz-Kruckenberg-Str.13
25436 Uetersen
04122-92770
stefan.gethoeffer
@gethoeffer-daf.de
www.gethöffer.de

Autohaus Estorff GmbH & Co. KG
Rautenbergstr. 38
24306 Plön
04522-9011
estorff@isuzu-haendler.de
www.estorff.isuzu-haendler.de

Autohaus Fräter GmbH
Kollunder Str. 3-7
24768 Rendsburg
04331-5093
fraeter@isuzu-haendler.de
www.fraeter.isuzu-haendler.de

Autohaus Schömig
Zum Windpark 3
23738 Lensahn
Schleswig-Holstein
04363-903815
www.schoemig.isuzu-haendler.de

D-MAX Verbrauch (innerorts/außerorts/kombiniert):
6,8–9,3 / 6,6–7,3 / 7,0–7,8 l/100 km
CO_2-Emission (innerorts/außerorts/kombiniert): 180–245 / 173–192 / 183 –205 g/km (nach RL 715/2007/EG – NEFZ) * modellabhängig / Symbolfoto

WAS IMMER DU
BEWEGEN WILLST
DER ISUZU
D-MAX

ISUZU-SALES.DE